euroaviastuttgart

Jahresbericht2010

the european association of aerospace students

EUROAVIA

PC-21
HB-HZC

Perfect as the wing of a bird may be, it will never enable the bird to fly if unsupported by the air.

Ivan Pavlov

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 4

Vorwort 6

Mission Statement 8

Lokal 10

- Schweiztour 10
- Symposium Stuttgart 14
- Set-Cards 16
- Leadership Summer School 18
- Mission Zukunft 20
- Vorstellung EUROAVIA 22

International 24

- Symposium Ankara 24
- AMEAC Terrassa 26
- Symposium München 28
- FoWo Athen 30

Exkursionen 34

- MTU Aero Engines 34
- Lufthansa Technik Frankfurt 36
- EADS ASTRIUM 38
- Porsche 40
- Mercedes-Benz Museum 42

Seminare und Vorträge 44

Rhetorikseminar 44
Insightsseminar 45
Porsche @ Campus 46
Faserlabor IFB 48
Softwaretechnik Einführung 49
Bewerbungsseminar 50
VBA-Workshop 52
Catia-Workshop 53

Teambuilding 54

Marshmallow Challenge 54
Weinprobe 55
Kartfahren 56
Kanutour 58
Sommergrillen 60
Tag der Wissenschaft 61
Kneipentour 62
Halloween Party 63
Skiausfahrt 64
EV - Teambuilding 66
Weihnachtsfeier 68

Ausblick 70

Air Cargo Challenge 71

Impressum 72

Vorwort

Der erweiterte Vorstand umfasst acht Mitglieder, dabei bilden drei gewählte Mitglieder den Kernvorstand des Amtsjahres 2010/2011.

1. Vorsitzender	Florian Kraus	Florian.Kraus@euroavia.de
2. Vorsitzender	Erik Gabriel	Erik.Gabriel@euroavia.de
Kassenwart	Adrian Appel	Adrian.Appel@euroavia.de
Öffentlichkeitsarbeit	Moritz Jung	Moritz.Jung@euroavia.de
Öffentlichkeitsarbeit	Klaus Heudorfer	Klaus.Heudorfer@euroavia.de
Webseite	Dominik Giel	Dominik.Giel@euroavia.de
Alumni	Thomas Kächele	Thomas.Kaechele@euroavia.de
International Editor	Pia Becker	Pia.Becker@euroavia.de

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,
liebe Mitglieder,

Ivan Pavlov erweitert in dieser Metapher den Fokus auf Dinge, die wir all zu oft als selbstverständlich annehmen, die für den Erfolg eines Vorhabens aber unabdingbar sind. Mit diesem Jahresbericht lenken wir die Aufmerksamkeit auf all die Menschen, die die EUROAVIA tragen und sogar zu neuen Höhenflügen verhelfen: Die Unternehmen, Institute, Stiftungen und Förderer sind für uns eine wertvolle Unterstützung und nur dank ihrer Hilfe können unsere Studenten einen authentischen Einblick in das Berufsleben und viele wertvolle Erfahrungen gewinnen. Gemeinsam mit den Professoren und unseren Partnern in der Industrie haben wir im letzten Jahr wieder zahlreiche Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt. Zudem konnten wir einige neue Kooperationen auf- und bestehende ausbauen.

Nicht zuletzt sind es unsere Mitglieder, die den wertvollen Kern der EUROAVIA bilden und diese Tag für Tag mitgestalten, was auch dieser Jahresbericht widerspiegelt.
Wir haben in diesem Jahr viele neue Mitglieder gewonnen, die hinter der Idee der EUROAVIA stehen und sich mit großer Motivation engagieren. Erstmals in der Geschichte der EUROAVIA Stuttgart haben wir mit unseren Mitgliederzahlen die 150er-Marke überschritten.

Auch international haben wir unsere Organisation entscheidend mitgestaltet und sehr viele Gelegenheiten wahrgenommen, europaweit Erfahrungen zu sammeln und über die Grenzen hinaus Kontakte zu knüpfen. In Stuttgart haben wir im Rahmen eines Symposiums viele europäische Gäste begrüßt und auch für die Zukunft bereits den Grundstein für eine einzigartige Veranstaltung im nächsten Sommer gelegt.

Als Vorstand verbleibt uns nun noch zu sagen, dass wir uns mit großer Freude in der EUROAVIA engagieren und stolz sind, dieser Organisation vorsitzen zu dürfen.

Aus dem vergangenen ereignisreichen Jahr bleiben viele schöne Eindrücke und Erinnerungen zurück. Mit Freude präsentieren wir den Jahresbericht 2010 und wünschen viel Spaß bei der Lektüre.

Florian Kraus
Erster Vorsitzender

Erik Gabriel
Zweiter Vorsitzender

Adrian Appel
Kassenwart

Mission Statement

**Die EUROAVIA existiert seit 1959 und feierte 2009 ihr 50-jähriges Bestehen.
Die EUROAVIA bietet Studenten vielseitige nationale und internationale Veranstaltungen an.**

Die EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V. ist ein Teil des europäischen Netzwerkes der EUROAVIA, einem internationalen Verein, der sich seit seiner Gründung im Jahre 1959 der Luft- und Raumfahrt verschrieben hat. Mittlerweile erstreckt sich unser Netzwerk über 33 Städte in 17 Ländern Europas mit insgesamt über 1500 Mitgliedern.

Es ist unser Ziel, einen engen Kontakt zwischen Studenten und der Industrie herzustellen. Mit Hilfe eines reichhaltigen Angebots von Exkursionen, Workshops, Seminaren, lokalen sowie internationalen Projekten und Kongressen möchten wir den Studenten einen Blick über das Studium hinaus ermöglichen.
Unser umfangreiches Programm wird allein von engagierten Studenten erarbeitet. Begleitet durch die Erfahrung älterer Kommilitonen und langjähriger Mitglieder ermöglichen wir so auch Studienanfängern die Arbeit im Team, die eigenständige Organisation von Projekten und ein durch Selbstinitiative geprägtes Umfeld, in dem eigene Ideen Wirklichkeit werden.
Als gemeinnütziger Verein, der sich über die Mitgliedsbeiträge der Studenten finanziert, sind wir zur Finanzierung sämtlicher Aktivitäten auf Sach- und Geldspenden von Firmen und unseren Partnern angewiesen.

Fly-Ins

Diese einwöchigen, international ausgelegten Treffen bei einer EUROAVIA Affiliated Society dienen dem Kontakt und Austausch zwischen den Local Groups. Es werden Besichtigungen, Vorträge und Workshops, aber auch kulturelle Abende und Partys angeboten. Ziel ist es, die persönlichen Kontakte zu vertiefen und ein besseres Verständnis für die unterschiedlichen Kulturen Europas zu bekommen, sowie die Industrie des Gastgeberlandes kennenzulernen.

Workshops / Design Workshop

Bei diesen Veranstaltungen beschäftigen sich international ausgewählte Studenten einige Tage (Workshop) bzw. drei Wochen (Design Workshop) mit einem speziellen Problem der Luft- und Raumfahrt. In enger Zusammenarbeit mit der Industrie und den Universitäten wird in Teams eine mögliche Lösung ausgearbeitet. Auf diese Weise können die Teilnehmer die Herangehensweisen in der Wirtschaft und die teilnehmenden Firmen selbst besser kennen lernen und erste Kontakte zur Industrie herstellen. Am Ende dieser Workshops steht eine Fallstudie, die den Firmenvertretern präsentiert wird.

Kongresse

Die EUROAVIA veranstaltet jährlich zwei internationale Kongresse, die der internen Koordination und Verwaltung dienen. Auf dem EMEAC (Electoral Meeting of the EUROAVIA Congress) wird das Designated International Board (DIB) gewählt, welches auf dem AMEAC (Annual Meeting of the EUROAVIA Congress) ein halbes Jahr später als International Board (IB) eingesetzt wird. Neben den Berichten des IB und der einzelnen Affiliated Societies über ihre Arbeit im vergangenen halben Jahr werden auch aktuelle Fragen beraten und zukünftige internationale Projekte geplant und vergeben.

Die Mitglieder

Nachdem bei der Gründung der EUROAVIA 1959 bereits Affiliated Societies (AS) in vier Staaten Europas vertreten waren, verteilen sich inzwischen über 1500 Mitglieder in 33 AS auf 17 Länder.

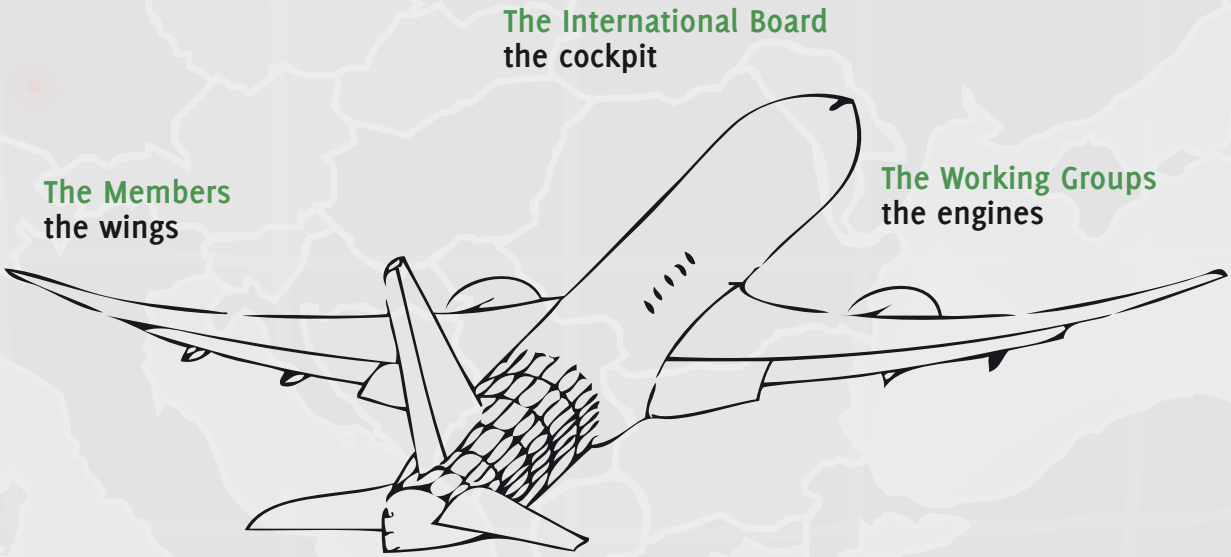
Deutlich früher als in der Politik gelang der EUROAVIA die Integration neuer Gruppen im sich öffnenden Osten des Kontinents. Mit den Gruppen in der Ukraine und der Türkei engagieren sich auch Studenten aus dem östlichen Europa und dem Nahen Osten seit Jahren in der Organisation. Allen Mitgliedern der EUROAVIA in den verschiedenen Ländern ist jedoch gemein, dass sie durch ihr freiwilliges Engagement in ihrer Gruppe neben der erfolgreichen Absolvierung ihres zeitaufwendigen Studiums versuchen, Kontakte zu Studenten, Institutionen und der Wirtschaft zu knüpfen und zu pflegen. Diese Kontakte nutzen sie, um ihren Horizont im fachlichen, sozialen und interkulturellen Bereich zu erweitern und ihr so neu erlangtes Wissen privat und im Verein einzusetzen. „EUROAVIAner“ sind den Umgang mit Firmen gewohnt, haben Erfahrungen im Planen und Organisieren von Veranstaltungen gesammelt und suchen den Kontakt und die Kommunikation mit Menschen und Unternehmen aus dem Ausland.

Lokal

Exkursionen
Vorträge
Fortbildungsveranstaltungen
Messestände
Seminare
Workshops

International

Fly-Ins
Workshops
Design Contests
Design Workshops
Formation Workshops
Kongresse
Symposien



Schweiztour

Am Montag, den 03. Mai 2010 brachen 17 tapfere Studenten – mit viel Begeisterung für Luft- und Raumfahrt im Gepäck – in Stuttgart auf, um ein paar sehr beeindruckende Tage in der Schweiz zu erleben.

In zwei gemieteten VW-Bussen begannen wir früh morgens die erste Etappe, die uns zuerst nach Birr zur ALSTOM (Schweiz) AG führte. Dabei trugen wir einheitlich unsere Schweiztour-Poloshirts, deren Druck von ALSTOM finanziell unterstützt wurde. Nach dem Mittagessen begann das eigentliche Programm: Der Vorstellung des Marktführers im Energie- und Transportbereich folgte eine Präsentation über die Rotorenfabrik in Birr. Die anschließende Tour durch diese Fabrik war aufgrund der gigantischen Dimensionen der Rotoren eine sehr beeindruckende Erfahrung für alle Teilnehmer. Des Weiteren besuchten wir noch das betriebseigene Testkraftwerk. Mit vielen neuen Eindrücken setzten wir unsere Etappe nach Aperitif und Fragerunde fort. Den Abend und die Nacht verbrachten wir in Zürich mit einem ausgefüllten Programm.

Am nächsten Tag brachen wir dann in Richtung Stans auf, um die Pilatus Aircraft Ltd zu besuchen. Den weltweit führenden Hersteller für einmotorige Turboprop-Flugzeuge fanden wir inmitten einer idyllischen Berglandschaft in der Nähe von Luzern. An der Pforte wurden wir bereits erwartet und in das Obergeschoss der neu errichteten Montagehalle geführt. Diese hat – nebenbei bemerkt – eine Größe von 38 Tennisfeldern und wurde ohne eine einzige Stütze und aus Holz gebaut.

Im Obergeschoss angekommen stellte Dr. Thomann uns zunächst das Unternehmen und natürlich die Produktpalette vor. Neben drei Trainingsflugzeugen reicht das Produktportfolio von Pilatus vom robusten, wirtschaftlichen und vielseitigen Porter bis zum Businessflugzeug. Die Führung durch die Werkshallen ließ unser Ingenieursherz höher schlagen und ermöglichte uns einige faszinierende Einblicke. Zwischendurch starteten immer wieder Flugzeuge zu Testflügen in den Mittagshimmel.

Nun war es an der Zeit, wieder aufzubrechen. Unser Ziel war eine abgelegene Berghütte im Berner Oberland, in der wir die nächsten beiden Nächte verbringen wollten. Die Fahrt ins Diemtigtal, die uns am sonnigen Nachmittag durch die Schweizer Berglandschaft und vorbei am Thuner See führte, war an einen kleinen fröhlichen Wettbewerb geknüpft, der nicht allein in einem Gesangskontest über den eigens installierten CB-Funk endete…

Endlich an der Hütte angekommen, galt es nun Feuer zu machen, die Zimmer zu beziehen und ein leckeres Abendessen zu kochen, bevor wir den Tag dann gemütlich ausklingen ließen.

Tag Nummer drei stand ganz im Zeichen des Teambuildings: Nach einem ausgedehnten Frühstück gab es zwei Möglichkeiten den Tag zu verbringen: Eine Gruppe besuchte die Stadt Thun und machte eine Sightseeing-Tour am Thuner See, die andere Gruppe entschied sich trotz des ungemütlichen Wetters für eine Bergtour.

Die Tour wurde im Vorfeld von Rainer und Thommy geplant und führte auf das Morgenberghorn. Dem Regen und der Kälte trotzend, machten wir uns vergnügt an den Aufstieg. Dominic war optimistisch genug, um seinen ferngesteuerten Nurflügler auf den Berg hinaufzutragen, in der Hoffnung doch noch etwas gutes Wetter und Thermik zu erwischen. Mit angemessener Kleidung ließ sich der Weg nach oben dann doch gut bewältigen und wir kamen nach einer Weile bei unserem ersten Zwischenziel an. Jetzt war Zeit für ein „Vesper" – hierfür hatten wir einen Unterstand vor einer Berghütte gefunden. Dominic drehte währenddessen ein paar Runden mit seinem Flieger. Hier beschlossen wir, eine zusätzliche Etappe auszulassen und auf der Nordseite des Berges hinabzusteigen. Dieser Hang konnte sich offensichtlich bisher den Einflüssen der ersten Sommertage sehr gut entziehen, denn wir fanden uns kurz darauf in einem metertiefen Schneefeld wieder. Zusammen mit der schlechten Sicht war es also doch ein relativ spannendes Vorhaben.

Am späten Nachmittag fanden sich alle Teilnehmer wieder in unserer Berghütte ein. Wir kochten gemeinsam wieder ein Abendessen und verbrachten den Abend auf der Hütte in geselliger Runde. Hervorzuheben wäre noch, dass Felix und Thommy eindrucksvoll bewiesen, dass sich die Tränke vor dem Haus auch bei Minustemperaturen hervorragend zum Outdoor-Whirlpool umfunktionieren lässt, wenn man nur geduldig ein „paar Liter" Wasser über dem Feuer erwärmt :-).

Schon brach der letzte Tag unserer Tour an. Auf dem Programm stand die RUAG Schweiz AG. Wir mussten bereits um 10 Uhr in Emmen sein. Bis dahin sollten aber Hütte in einem ansehnlichen Zustand gebracht und Schlüssel zurückgegeben werden – die Nacht war also nicht allzu lang.

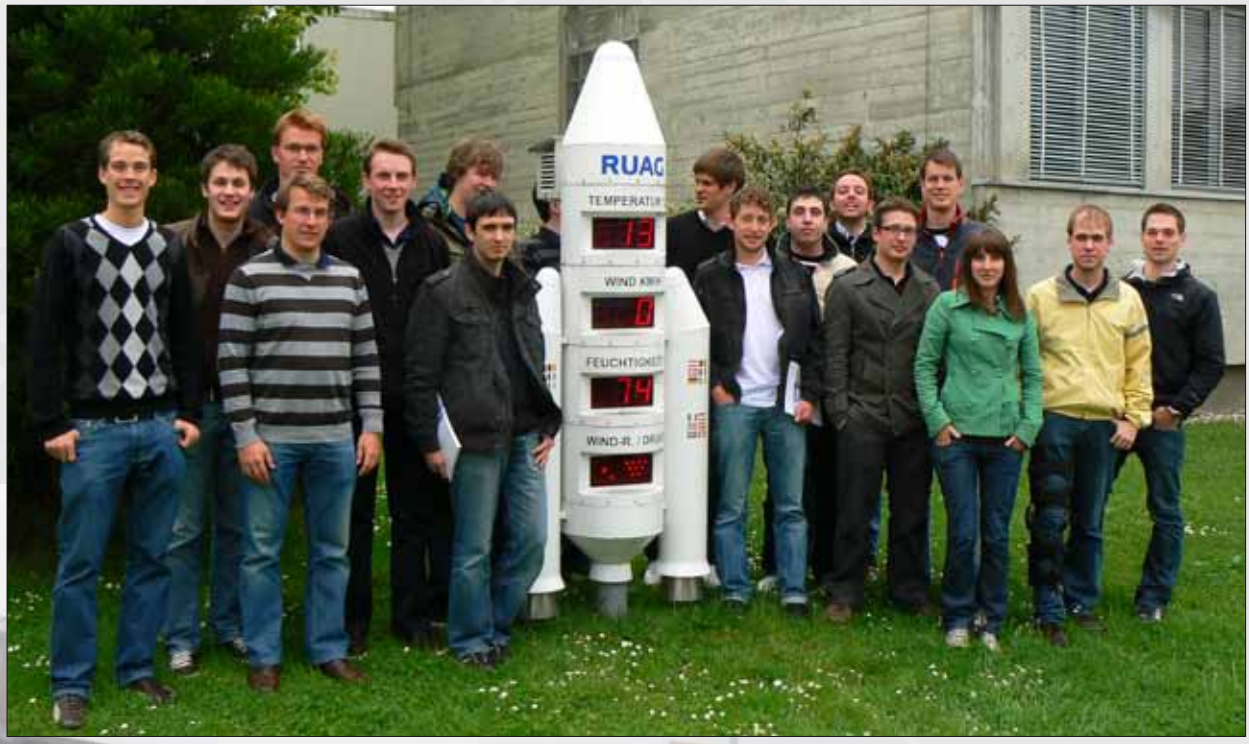
In Emmen wurden wir wieder sehr herzlich begrüßt und unsere Gastgeber gaben sich sehr viel Mühe, uns einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Auch dieser Besuch begann mit einer Vorstellung des Unternehmens. Spätestens bei der Führung durch die Werkshallen mag sich der ein oder andere dann wiederholt die Frage gestellt haben: „Was macht RUAG denn eigentlich nicht!?". Wer jetzt noch nicht ganz weiß, was wir meinen, der sollte sich einfach mal auf der Webseite des Unternehmens umsehen. In Emmen kamen auch die raumfahrtbegeisterten Teilnehmer auf ihre Kosten und da RUAG einen großen Teil seines Umsatzes im militärischen Bereich macht, gab es hierzu natürlich auch viel zu sehen. Insgesamt rundete der Besuch unsere Tour zu einer gelungenen und wertvollen Veranstaltung ab und nach einem ausgiebigen Mittagessen traten wir die Heimreise nach Stuttgart an.

Schweiztour

Rückblickend können wir sagen, dass die Schweiztour wesentlich zu einem ereignisreichen EUROAVIA-Sommer beigetragen hat und viele schöne Erinnerungen geblieben sind. Auch fachlich konnten wir viele wertvolle Eindrücke gewinnen und in Kontakt mit attraktiven, potentiellen Arbeitgebern treten, welche wir bei dieser Gelegenheit zugleich näher kennenlernen konnten.
Besonders herzlich möchten wir der Vereinigung von Freunden der Universität Stuttgart e.V. für die finanzielle Unterstützung unseres Vorhabens danken, welche die Teilnehmer der Tour enorm entlastete.

Zum Schluss danken wir natürlich auch den Unternehmen, die uns eingeladen und somit einen solchen Ausflug erst ermöglicht haben.

Florian Kraus und Klaus Heudorfer
Organisatoren


RUAG

ALSTOM

Symposium „Future Power Generation“ 2010 in Stuttgart

Das größte lokale Event des Jahres 2010 sollte für die EUROAVIA Ortsgruppe Stuttgart das Symposium „Future Power Generation“ werden. Die Vortragsreihe, welche einige Monate Vorbereitungszeit in Anspruch nahm, fand im Mai 2010 direkt im Anschluss an den Vorstandswechsel statt.

In der heutigen Zeit wird von Ingenieuren nicht nur Systemkompetenz erwartet, sondern auch die Fähigkeit, einen Blick über den Tellerrand hinaus zu wagen. Genau dies sollte den 22 Teilnehmern aus den anderen Ortsgruppen ermöglicht werden. So wurden sie nicht nur für luftfahrtspezifische Themen nach Stuttgart eingeladen, sondern auch, um ihnen die Möglichkeiten im Bereich der alternativen Energieerzeugung und deren Auswirkungen und Einflussfaktoren nahe zu bringen.

Unterstützt wurde das Organisationsteam hierbei von einigen Professoren der Universität, die Referenten bereit stellten oder Kontakte zu den Sponsoren herstellten.

Mit den drei namhaften Sponsoren ALSTOM, MTU Aero Engines und Rolls-Royce waren einige der weltweit bekanntesten Luftfahrt-Firmen am Symposium beteiligt. Unterstützung erhielt die EUROAVIA Stuttgart zudem durch die Stiftungen der Landesbank Baden-Württemberg sowie der Erich-Becker-Stiftung. Nur durch die Beteiligung dieser Unterstützer konnte den Teilnehmern ein interessantes Programm geboten werden.

Begonnen wurde mit einem Teambuilding-Wochenende im Schwarzwald, in dem es den Teilnehmern ermöglicht werden sollte, sich im Vorfeld der interessanten Woche kennen zu lernen. Das Selbstversorgerhaus Köllbachhaus bot hier die einmalige Gelegenheit, neben dem zubereiten typisch schwäbischer Speisen, sich auch untereinander kennen zu lernen, da die meisten Teilnehmer junge EUROAVIA-Mitglieder aus ganz Europa waren.

Mit der offiziellen Eröffnung der Vortragsreihe „Future Power Generation“ am Montagmorgen wurden die Studenten vom Prodekan der Universität Stuttgart und Leiter des Instituts für Luftfahrtantriebe, Prof. Dr. Stephan Staudacher, begrüßt. Am selben Tag, der den Teilnehmern einen Überblick über die aktuelle Lage geben sollte, stellten die Hauptsponsoren MTU und Rolls-Royce zwei interessante Vorträge zu möglichen Entwicklungen vor. Diese beiden Vorträge wurden gefolgt von einem offenen Vortrag von Herrn Dr. Franz Alt, welcher über die Möglichkeiten der Photovoltaik berichtete und sich bereit erklärt hatte, einen Zwischenstopp in Stuttgart einzulegen. Abgeschlossen wurde der erste, bereits sehr interessante Tag, mit einem Vortrag zur nachhaltigen Entwicklung des Transports von Prof. Friedrich.

Der zweite Tag, unter dem Oberbegriff „Aircraft“ wurde mit einem Ausblick 2050+ begonnen und sollte aktuelle sowie zukünftige mögliche Forschungs- und Entwicklungswege aufzeigen. Nach einem Rundgang über den Campus, bei dem auch die Mikrogasturbine des Insti-

tuts für Luftfahrtantriebe (ILA) besichtigt wurde, schloss das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) mit einem Vortrag zur Brennstoffzellen-Forschung sowie einem Besuch des Stuttgarter Standortes den zweiten Vortragstag ab. Am Abend wurde, wie schon drei Jahre zuvor, zu einem Kamingespräch eingeladen, in dem die Vertreter der drei Hauptsponsoren die Möglichkeit hatten, Einstiegsmöglichkeiten in ihrem Unternehmen vorzustellen. Im Anschluss daran wurde in der Sängervilla bei gemütlicher Atmosphäre den anwesenden Studenten die Möglichkeit gegeben, in persönlichen Kontakt mit Praktikanten, Ingenieuren und Personalreferenten zu treten.
ALSTOM, als einer der Hauptsponsoren, lud am dritten Tag die Teilnehmern sowie das Organisationsteam zu einem hoch interessanten Besuch am Standort Mannheim ein. Nach einer Besichtigung der Fertigung stationärer Gasturbinen wurde den Teilnehmer mit zwei hoch interessanten Vorträgen von Ingenieuren ALSTOMs die Arbeit als Ingenieur im Unternehmen vorgestellt. Anhand von Projektbeispielen bekamen wir einen guten Einblick, was die Arbeit bei ALSTOM ausmacht. Insgesamt war die Exkursion nach Mannheim ein großer Erfolg. Die Teilnehmer sowie das Organisationsteam waren vom Besuch bei ALSTOM begeistert und empfanden es als einer der Schlüsselereignisse des Symposiums.
Der Donnerstag stand unter dem Titel „Wind and Sun“ und sollte den angehenden Ingenieuren aus dem Bereich Luft- und Raumfahrttechnik (sowie anderen Studiengängen) den bereits erwähnten Blick über den Tellerrand hinaus gegeben. Mit Vorträgen zum Bereich Windenergie durch den Stiftungslehrstuhl für Windenergie, einem Vortrag zum Thema „Neue Energie in alte Netze“, eine Besichtigung des Photovoltaiklabors der Universität Stuttgart sowie ein offener Vortrag über das DESERTEC – Projekt durch das DLR.
Den Abschluss am Freitag bildete ein Alumni-Vortrag von Christian Messe mit dem Thema „Doing a PhD in Scramjet Propulsion“, sowie ein abschließender Vortrag von Prof. Seyfried zum Thema „Self-organization: a planetary perspective“.

Nach einem Besuch der Innenstadt für die Teilnehmer, konnte eine interessante und spannende Vortragsreihe mit dem traditionellen Final Dinner im Ratskeller abgeschlossen werden. Die Abreise der Teilnehmer am folgenden Wochenende beendete eine arbeitsreiche Vorbereitungs- sowie eine interessante Durchführungsphase eines Projektes, das sowohl die interkulturellen Zusammenhänge der EUROAVIA als auch die Zukunft der jetzigen Studentengeneration beleuchtet hat.
Ich bedanke mich beim Organisationsteam, den helfenden Händen, den Sponsoren und den Referenten sowie Institutsleitern für ihre Unterstützung für ein gelungenes Event.

Stefan Zuleger
Team Coordinator Symposium

Set-Cards

Die EUROAVIA Stuttgart hat ein neues Tool um den internen Austausch zu fördern: Set-Cards

Ein wichtiger Aspekt der EUROAVIA stellt der soziale Austausch und das Weitergeben von Erfahrungen zwischen verschiedenen Semestern dar. Um dies zu vereinfachen, gibt es jetzt die Set-Cards Mitgliederdatenbank. Diese selbstentwickelte Software der EUROAVIA Stuttgart ist seit Juni 2010 erfolgreich im Einsatz.

Diese neue Plattform bietet unseren Mitgliedern die Möglichkeit, persönliche Erfahrungen und Fähigkeiten einzutragen und selbst andere Einträge nach Informationen zu durchsuchen.
Dafür hat jeder eine personalisierte Seite (Set-Card) auf welcher eigene Erfahrungen, Vertiefungen, Praktika sowie ein Bild und vieles mehr hinterlegt werden kann.
Zudem ermöglichen eine Suchfunktion sowie eine Übersicht nach Semestern einen schnellen Zugriff auf die gesuchten Einträge. Auch der bisherige Mitgliederbereich ist darin integriert worden.
Die Vorteile der Datenbank sind nicht von der Hand zu weisen. Bei der Suche nach beispielsweise einem Praktikum in einer bestimmten Firma, bietet Set-Cards eine komfortable Lösung, Mitglieder zu finden, welche hier schon Erfahrungen gesammelt haben. Ein informatives Gespräch mit einem ehemaligen Praktikanten erleichtert sowohl die Entscheidungsfindung als auch die Bewerbung ungemein, da so auch direkte Kontakte zu den richtigen Personen innerhalb einer Firma hergestellt werden können. Ebenso die Suche nach Mitgliedern mit speziellen Fähigkeiten (z.B. Softwareskills, Hobbys) wird ermöglicht. Aber auch Mitglieder mit Stipendien-Erfahrung können so sehr leicht ausfindig gemacht und zu Rate gezogen werden.

Den Anstoß zur Datenbank gab der Aktionsworkshop im November 2009. Nach einer sorgfältigen Konzipierung und Abstimmung mit dem Vorstand 09/10 machten wir uns an die Arbeit.
Moritz Jung übernahm den Entwurf der Benutzeroberfläche sowie das Design, während Dominik Giel das Projekt auf Basis von PHP und MySQL programmierte.
Nach sehr vielen Arbeitsstunden und einer erfolgreichen Testphase wurde die Datenbank im Juni 2010 fest in die EUROAVIA Webseite integriert. Mittlerweile sind alle

150 Mitglieder eingetragen und Set-Cards zeigt erste Erfolge in der Mitgliederkommunikation. Die Datenbank ist nach den neusten sicherheitstechnischen Standards ausgelegt und wird stetig weiterentwickelt. In Zukunft wollen wir auch unsere Alumni einbinden, um damit den Kontakt auch über das Studium hinaus einfacher aufrecht erhalten zu können.
Wir hoffen, euch gefällt Set-Cards und wünschen uns, dass ihr von der Datenbank profitieren werdet. Für Anregungen und Wünsche sind wir jederzeit offen.
Euer Entwicklerteam

Dominik Giel und Moritz Jung

Innovation aus Tradition

Gestalten Sie mit uns die Zukunft!

Die Diehl Stiftung & Co. KG ist ein international operierendes Technologieunternehmen in Familienbesitz. 12.200 Beschäftigte* in mehr als vierzig selbstständigen Unternehmenseinheiten, zusammengefasst in die Teilkonzerne Metall, Controls, Defence, Aerosystems und Metering erwirtschaften einen Jahresumsatz von 2,2 Mrd. Euro.

Seit mehr als 100 Jahren entwickeln unsere Mitarbeiter zusammen mit unseren Kunden innovative Produktlösungen. Permanente Investitionen in das Wissen und die Fähigkeiten sowie in die Entwicklung der Persönlichkeiten unserer Mitarbeiter sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft.

Bei uns erwarten Sie flexible, mittelständisch geprägte Strukturen und kurze Kommunikations- und Entscheidungswege. Nutzen Sie diese für die Umsetzung Ihrer Ideen und die Möglichkeit innerhalb internationaler Firmennetzwerke schnell Verantwortung zu übernehmen!

*Der vorliegende Text bezieht sich gleichermaßen auf männliche und weibliche Personen. Alleine aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die zweifache Schreibweise verzichtet.

Herausfordernde Aufgabengebiete und ideale Entwicklungsmöglichkeiten bieten wir Studenten und Absolventen der Studienrichtungen **Elektrotechnik, Nachrichtentechnik, Automatisierungs- und Regelungstechnik, Hochfrequenztechnik, (Technische) Informatik, Feinwerktechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Maschinenbau, Fertigungstechnik, Physik** sowie **Wirtschaftsingenieurwesen.**

Sie begeistern sich für Technik und neueste Technologien? - Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Lernen Sie uns kennen unter **www.diehl.de** oder nehmen Sie direkt Kontakt zu uns auf:

Diehl Stiftung & Co. KG
Personalmarketing
Carolin Wendel
Stephanstr. 49, 90478 Nürnberg
E-Mail: perspektiven@diehl.de

trendence
2012
DEUTSCHLANDS
100
Top-Arbeitgeber

DIEHL

Leadership Summer School

Sharing is caring. The main goal of the workshops was self-exploration and accepting one's own strengths and weaknesses, because, as the LSS trainers firmly believe, getting to know yourself is the first step towards becoming a true leader.

This year Florian Kraus got one of the desirable invitations. All together, three EUROAVIAns had the chance to be part of this unique event.

Leadership Summer School (LSS) is a joint project of IFISO (Informal Forum of International Student Organisations), which brings together young, active people from all around the world, with to the goal of providing them with tools to make a difference within their student organizations and helping them to develop leadership skills. The project is still relatively new, having taken place for the first time in Ankara, Turkey, in 2008. The next LSS took place in Split, Croatia in 2009, with great reactions and promising results.

This year's Leadership Summer School was held in Ljubljana, the capital of Slovenia, from July 16th to 25th. A group of energetic, capable and motivated students from Slovenia had been working hard for months in advance to make this event the best it can possibly be and to provide participants with the best conditions to actively contribute and learn through quality workshops. The Coordination Team chose 65 students, members of various student organizations, amongst more than 200 applicants for the LSS 2010, based on application forms and motivation letters.

The LSS Program

The event included extensive training sessions, carefully prepared by the LSS training team, which consisted of 15 young, but more experienced people.

The main goal of the workshops was self-exploration and accepting one's own strengths and weaknesses, because, as the LSS trainers firmly believe, getting to know you rself is the first step towards becoming a true leader. The topics discussed during the sessions were: giving and receiving feedback, emotional intelligence and cultural differences, leadership styles, group dynamics, presentation skills, time management, solving conflicts and motivation. In addition to that, participants had the option of choosing between three different workshops: project management, strategic planning and change management. The last day of the event was reserved for a case study, which applied all the knowledge gained during the whole event and made participants cooperate creatively, divide the roles among the team, and put their gray matter to good use in order to achieve the mutual goal. Every task participants had to complete was carefully timed in order to show the true importance of time management and its relevance in reaching a specific aim.

At the end of every day during LSS, participants had a ‚reflection session', where they could freely express their thoughts and feelings about the day and what they have learned in a very calm and tolerant environment. Even one of the LSS slogans was born from such an atmosphere: „Sharing is caring". The participants were encouraged to speak their minds, learn through active listening, discuss different issues and try to find a compromise in a respectful and understanding way.

The Trainers

The people who bore the biggest creative burden of LSS were the trainers. These young people have been working in international youth training for several years now, and inspired many of the LSS participants to aspire a position as youth trainer as well.

One of the LSS trainers, German student Astrid Schrader, about the importance of international youth training: "Things we can learn by working in an international environment at such a young age can hardly be overestimated", she says. "International youth organizations fuel the personal development of their members: not only do young people learn to cultivate and implement ideas and concepts and gain valuable experience in working in international teams, they also become more responsible, centered personalities."

The Legacy of LSS

Although it is a young project, LSS stands out from other similar events, educating its participants and inspiring them to pursue future goals in a decisive way, with more self-confidence and determination. This project will continue to amaze its participants with its special energy and atmosphere in future, becoming better and better over the years. Over 200 former LSS participants seem to agree.

By DUNJA TASIĆ from Belgrade, SERBIA and Florian Kraus

Mission Zukunft

Mission Zukunft: „Von Baden-Württemberg ins All“

Baden-Württemberg, einer der führenden Standorte der Raumfahrt in Deutschland und auch europaweit, hat dieses Jahr, zusammen mit dem Forum LR BW und der Astrium GmbH, einen Raumfahrttag speziell für Schüler und andere Raumfahrtbegeisterte organisiert. Dabei ging es vor allem darum, die Innovationen und Technologien der örtlichen Unternehmen greifbar zu machen und überhaupt einmal darüber aufzuklären, wie viel derartige High-Tech-Industrie hier in der Umgebung angesiedelt ist. Außerdem gab es einen Interaktiven Spacetalk, Workshops und Experimente für Schüler sowie eine Raumfahrtkonferenz für das Fachpublikum.

Bei einer solchen Veranstaltung durfte die EUROAVIA natürlich nicht fehlen.

Aufgrund einiger Bemühungen des vorhergehenden Vorstandes hatten wir bereits einen guten Kontakt zum Forum LR BW und haben so gerne das Angebot wahrgenommen, die EUROAVIA dort zu vertreten und im Gegenzug einen Infopoint zu betreuen.

Gesagt, getan – wir haben uns also am 8. Oktober 2010 um 8 Uhr, am Haus der Wirtschaft in Stuttgart eingefunden, um unseren Stand aufzubauen, was dank der freundlichen Unterstützung von Anita Vogel (Forum LR BW) auch sehr zügig von statten ging. So hatten wir im Anschluss noch genügend Zeit, uns einige sehr interessante Vorträge der Raumfahrtkonferenz anzuhören, bevor dann am Nachmittag die Schüler angeströmt kamen. Pünktlich zu Beginn des Spacetalks und den Workshops um 14 Uhr haben sich zwei unserer Mitglieder an den Infopoint begeben, um den Teilnehmern für eventuelle Fragen zur Verfügung zu stehen. Die restlichen Helfer haben sich um unseren Stand gekümmert und dafür gesorgt, dass die EUROAVIA entsprechend repräsentiert wurde.

Zu unserer Freude wurden wir von sehr vielen Interessierten besucht: Von Schülern, Raumfahrtbegeisterten und auch von Firmenvertretern. Dabei konnten wir die Idee der EUROAVIA vielen neugierigen Schülern näherbringen und für den Studiengang Luft- und Raumfahrt werben. Zugleich hatten wir die Gelegenheit neue Kontakte zu erschließen und bestehende zu pflegen.

Nach einem sehr gelungenen und geschäftigen Tag wurden den Austellern und allen anderen Beteiligten zum Ausklang noch einige Häppchen mit gutem Wein gereicht. Wir blicken sehr zufrieden auf diesen Tag zurück und wollen uns bei Frau Anita Vogel, Frau Ekaterina Deckers und Herrn Knut Drachsler (Forum LR BW) ganz herzlich bedanken und hoffen auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Klaus Heudorfer

LR BW
Forum Luft- und Raumfahrt
Baden-Württemberg e.V.

Vorstellung EUROAVIA

Wie jedes Jahr nutzen wir natürlich auch 2010 wieder die Gelegenheit, unseren Verein im Mathevorkurs den Studienanfängern vorzustellen. Gleichzeitig war diese Präsentation der Startschuss für ein buntes Feuerwerk an Veranstaltungen, die teilweise exklusiv den Erstsemestern vorbehalten waren.

Der Tag begann für die Referierenden des Vorstandes damit, sich um 8 Uhr morgens im Audimax einzufinden um die Technik vorzubereiten und die Flyer zu verteilen. Überrascht waren wir von der Motivation unserer Erstis, welche darin Ausdruck fand, dass der Hörsaal bereits eine halbe Stunde vor Vorlesungsbeginn gut gefüllt war. Kurz darauf erkannten wir aber die Notwendigkeit für das frühe Aufstehen, denn längst nicht alle Studenten kamen in den Genuss für diese Vorlesung einen Sitzplatz ihr Eigen zu nennen.

Nach zwei Stunden aufgeregten Wartens konnte die Präsentation dann in der Pause auch endlich beginnen. Das Licht ging aus und unser Motivationsfilm erschien auf der Leinwand. Mit geschichtlichen Meilensteinen der Luft- und Raumfahrzeugen weckten wir Interesse und Aufmerksamkeit für den darauffolgenden Vortrag von Florian Kraus und Erik Gabriel.

Nach einer Begrüßung appellierte Florian an die Studenten, sich einmal zu überlegen was die Studienzeit auszeichnet und was sie in diesen Jahren erwarten wird. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass der Studienplan besonders die fachliche Kompetenzen fokussiere, diese alleine aber noch nicht einen guten Ingenieur oder Wissenschaftler auszeichnen, unterstrich er die Bedeutung von Teamfähigkeit, sozialer Kompetenz und talentorientierten Zielperspektiven. Anschließend hat Erik dem Auditorium die Idee und Struktur der EUROAVIA sowie ihre Aktivitäten sowohl auf lokaler, als auch auf internationaler Ebene vorgestellt. Der Vortrag endete mit einer Einladung zu unserer Lufthansa Technik-Exkursion, unseren wöchentlichen Sitzungen und zu einem Informationsstand, welchen wir in der anschließenden Mittagspause vor dem Hörsaal aufbauen würden.

Dank strahlendem Sonnenschein konnten wir unseren Stand im Freien aufstellen und auch unser riesiges EUROAVIA-Rotorblatt fand als Eyecatcher neben den zahlreichen Plakaten zu unseren Exkursionen und sonstigen Aktivitäten einen Platz. Dass der Verein nicht nur aus dem Vorstand besteht, stellten dann unsere Mitglieder eindrucksvoll unter Beweis, indem sie zahlreich erschienen um die EUROAVIA zu repräsentieren und die Studienanfänger für das Engagement in einer Studentenorganisation zu begeistern.

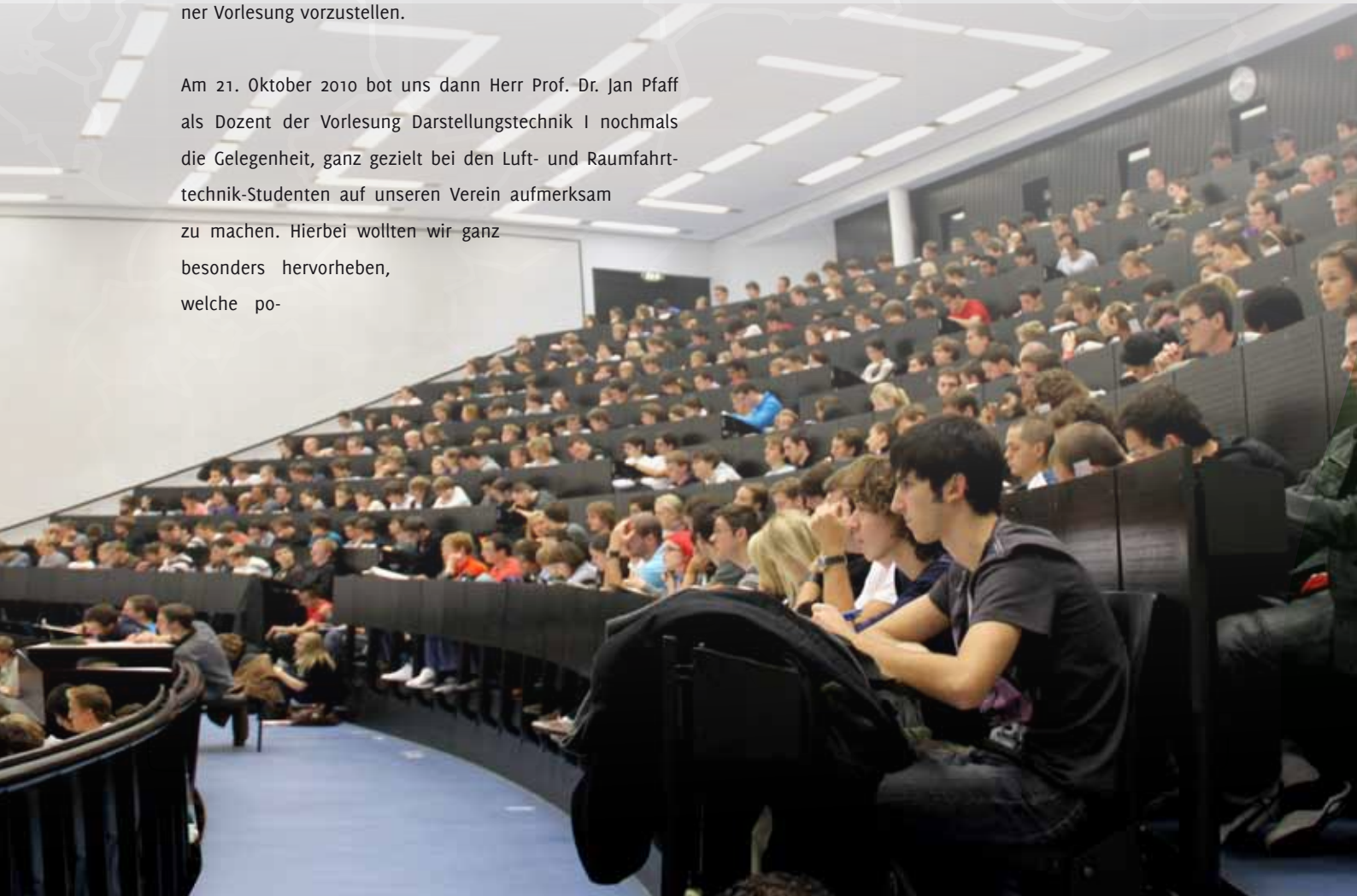
Dies äußerte sich dann am Abend in unserer Mitgliedersitzung darin, dass der Raum fast vollständig mit interessierten Erstsemestern gefüllt war. Erneut wurde die EUROAVIA kurz vorgestellt und ein Vorgeschmack auf den Ablauf unserer wöchentlichen Sitzungen gegeben. Alle Interessenten konnten sich ebenso in einen Emailverteiler eintragen, über den sie für einen begrenzten Zeitraum alle unsere Veranstaltungsinformationen erhalten würden.

Um den Abend noch gemütlich ausklingen zu lassen und den Interessenten die Gelegenheit zu geben, unseren Mitgliedern persönlich in einer entspannten Atmosphäre Fragen zu stellen, sind wir anschließend ins Unithekle gegangen. Dort fanden bei einem Bierchen und Pizza noch viele angeregte Gespräche bis spät in die Nacht statt.

Insgesamt sind wir mit der Ersti-Einführung sehr zufrieden und freuen uns darüber, in diesem Jahr wieder viele neue Mitglieder gewonnen zu haben, die die Zukunft der EUROAVIA mit gestalten.
Ein herzliches Dankeschön gilt Professor Adamek, der uns die Gelegenheit gegeben hat, unseren Verein im Rahmen seiner Vorlesung vorzustellen.

Am 21. Oktober 2010 bot uns dann Herr Prof. Dr. Jan Pfaff als Dozent der Vorlesung Darstellungstechnik I nochmals die Gelegenheit, ganz gezielt bei den Luft- und Raumfahrttechnik-Studenten auf unseren Verein aufmerksam zu machen. Hierbei wollten wir ganz besonders hervorheben, welche positiven Auswirkungen es haben kann, günstige Gelegenheiten zu ergreifen, welche sich immer wieder im Studium ergeben. Dazu haben wir nach Freiwilligen Studenten gefragt, die bereit waren nach vorne zu treten. Den fünf Studenten, die diese Gelegenheit nutzten überreichten wir dann überraschend Präsente und baten sie wieder Platz zu nehmen. Abschließend spannte Pia Becker dann den Bogen zu den Gelegenheiten, die die EUROAVIA bietet.
Auch Herrn Dr. Pfaff möchten wir herzlich die Unterstützung danken, auf die wir schon seit vielen Jahren bauen.

Klaus Heudorfer



Symposium Ankara

UAV Symposium Ankara 2010

Direkt zu Beginn des neuen Jahres stand aus internationaler Sicht ein richtiges Highlight auf dem Programm: das Symposium „Unmanned Aerial Vehicles (UAV)“ in Ankara vom 31. Januar bis 7. Februar 2010. Zwei unserer Mitglieder (Stefan Zuleger und ich) entschlossen sich, dieses Symposium zu besuchen und in das Thema „UAV“, als auch in die traditionelle, türkische Kultur, einzutauchen. Unsere Reise führte uns von Stuttgart über München nach Ankara. Schon direkt beim ersten Aufeinandertreffen mit den ausgesprochen freundlichen Gastgebern ist uns aufgefallen, dass sich die Einwohner Ankaras sehr von unseren türkischen Mitbürgern in Deutschland unterscheiden. So sieht man z.B. in öffentlichen Verkehrsmitteln und in der Stadt fast keine Kopftücher (an der Universität ist das aufgrund von Trennung von Staat und Religion ohnehin verboten).

Das Symposium wurde durchgeführt am „Aerospace Engineering Department“ der „Middle East Technical University“, deren Campus sich am Stadtrand von Ankara befindet und nur für Mitarbeiter und Studenten zugänglich ist. Untergebracht waren wir in Appartements im Gastdozentenhaus direkt auf dem Campus. Einerseits war das praktisch, da wir zu den Hörsälen morgens nur eine Fahrzeit von fünf Minuten hatten. Andererseits konnten wir ohne türkische Begleitung, und deshalb nicht spontan, den Campus verlassen, da wir ihn sonst nicht mehr hätten betreten können. Aber da der Terminplan während der Woche so eng gepackt und auch für jeden Abend ein Programm vorgesehen war, hatte dies eigentlich gar nicht so gravierend.

Am ersten Tag gab es neben einem kleinen historischen Einblick in die unbemannte Fliegerei auch eine Einführung in den Bereich, der sich von dem in der bemannten Luftfahrt am meisten unterscheidet: Flight Control und Level of Autonomy. Im Falle eines Kontaktverlustes zwischen der Kontrollstation und dem Flugzeug muss ein UAV so ausgelegt sein, dass es entweder selbstständig die vorgesehene Mission erfüllt oder sicher zur Basis zurückkehrt. Um das zu erreichen, muss das unbemannte Flugzeug mit dem „Highest Level of Autonomy“ ausgestattet sein. Wenn das Flugzeug z.B. mit dem niedrigsten Autonomitätsgrad ausgestattet ist, behält es im Falle eines Kontaktverlustes zur Kontrollstation die Stellung der Steuerflächen gleich. In fast allen Fällen bedeutet das den Verlust des Flugzeuges. Mit diesem interessanten und für uns neuen Thema haben wir uns fast die ersten beiden kompletten Tagen beschäftigt, was auch ein Besuch im Labor beinhaltete, bei welchem uns der Systemaufbau eines UAV’s erläutert wurde und wir uns an einem Simulator versuchen durften.

Nachdem wir am zweiten Abend die Spirits Night gefeiert hatten, machten wir uns morgens am dritten Tag auf den Weg zu „Anitkabir“, dem Mausoleum von Staatsgründer Atatürk. Dieses Mausoleum wurde nach seinem Tod errichtet und besteht aus einem Museum, einer Löwen-

allee, einem Festplatz sowie der Ehrenhalle, unter der der Leichnam Atatürks begraben liegt. Symbolisch ist ein Sarkophag in der Ehrenhalle errichtet, da der Zugang zur Grabkammer verschlossen ist. Insgesamt fällt in der gesamten Stadt auf, wie sehr Atatürk von seinen Volksleuten verehrt wird. Es gibt unzählige Statuen, in jedem öffentlichen Gebäude und in jedem Restaurant hängt ein Bild von ihm.

Im Anschluss sind wir zu der Firmenexkursion zu TAI, Turkish Aerospace Industry, aufgebrochen. Diese Firma beschäftigt sich, passend zum Thema des Symposiums, hauptsächlich mit dem Entwurf und dem Bau von UAV's, wobei ein Großteil der Aufträge staatlich und mit militärischem Hintergrund sind. Diese Firma hat aber auch einige zivile Projekte, wie z.B. die Fertigung von Airbus A320 Rumpfsegmenten. Wir bekamen dort eine Unternehmenspräsentation sowie eine Werksführung, bei der vor allem die massig vorhandenen türkischen Flaggen auffielen. Dass das Unternehmen militärisch orientiert ist, wird nicht versteckt und im Gegenteil eher stolz präsentiert. Hier zeigt sich auch wieder eine unterschiedliche Mentalität der Türken und der Deutschen. Abends haben wir die größte Moschee in Ankara besucht und danach den Tag mit einem traditionellen türkischen Abendessen mit viel Tanz abgeschlossen.

Die nächsten beiden Tage waren vollgepackt mit Vorlesungen rund um das Thema UAV: Mikro-UAV's, Antriebe, Strukturen, Morphing-UAV's, Aerodynamik und vieles mehr. Natürlich treten bei kleineren Reynoldszahlen andere Phänomene auf und ein kleineres Flugzeug macht die Morphing-Technologie überhaupt erst möglich, aber im Großen und Ganzen unterscheidet sich ein UAV von diesen Gesichtspunkten her nicht besonders von herkömmlichen Flugzeugen.

Schließlich war am Freitagabend das Final Dinner, und ich kann mir keine bessere und besondere Location für ein Final Dinner vorstellen. Es fand in einem sehr schicken Restaurant an der Spitze des Fernsehturms statt, mit Sternenhimmel, eigener Band, Tanzfläche, und einer grandiosen Aussicht über Ankara. Wir waren wirklich alle beeindruckt. Nach dem Essen wurde noch die gesamte Nacht das Symposium und ihr Organisationteam gefeiert. Und sie hatten es sich wirklich verdient, denn dieses Symposium war wirklich nicht nur sehr gut organisiert und thematisch interessant, sondern es waren auch alle bemüht, den Teilnehmern die türkische Kultur näher zu bringen. Vielen Dank!

Sebastian Collingro

Annual Meeting of the EUROAVIA Congress in Terrassa, Spain

In September 2010, the AMEAC took place in Terrassa, Spain. At the congresses, you can take the wheel to steer EUROAVIA in a certain direction. In the course of 4 Business Meetings, the delegates made important decisions about the future of EUROAVIA. Dominik Giel and Moritz Jung represented EUROAVIA Stuttgart. Many thanks to AS Terrassa for hosting the AMEAC. We had a great time.

Topics:

News

As many of you may already know, the former News PWG resigned just before the congress due to a lack of knowledge transfer and motivation. As a result, we had to start from scratch. We decided to convert the News from paper to PDF, providing there will be a high quality version of it suitable for printing, thus making it possible for the AS to print their own. To make this possible, a new News WG has been created. At the moment, we are looking for members willing to leave their stamp in EUROAVIA history.

Air Cargo Challenge

Another controversial issue was the Air Cargo Challenge. The Air Cargo Challenge is a model aircraft competition created by APAE (the Portugese association for aeronautics and space), in itself a part of EUROAVIA, and has been an event that made our association proud. Traditionally, the winner of the competition has the honor of organizing the next edition of the event. The Air Cargo Challenge 2011 will be hosted by AkaModell, in cooperation with EUROAVIA Stuttgart, due to their outstanding performance in the 2009 challenge. This has lead to a conflict between the creators of the event, who wish to hold the intellectual property, and the material organizers, who would like to get some of the credit in respect to bearing the risk. Fortunately, after some discussion and several motions, an agreement and a contact has been made between the two parties, and a working group has been created to draw up regulations for future editions of the competition. So people, prepare your projects, sharpen your trailing edges and heat your engines, there's a competition to win. You can find all the references, regulations and information online at

http://www.acc2011.com/

Handover

The top event of the Congress has, of course, always been the handover. We're proud to announce that, once again the, FIB has been successfully exonorated, and a new full IB has already taken over the responsibilities, leading us toward a new future.

Starting a New Year

Traditionally, the congress is the beginning of the new Business Year. It is the moment when we have to motivate the WGs after a long summer break, take stock of the situation and start working. This, of course, also applies to the AS.

Membership and Company Contacts Databases

In past congresses, the creation of a Membership and Company Contact Database has been approved. Their implementation has already begun. These projects are the beginning of a path that will make EUROAVIA a unique entitiy instead of the scattered group of local associations that it is today, also giving us much needed ability to compete in the aerospace sector. The Membership Database is a concept suggested by the companies themselves. It consists of the individual data about our members. This data will include the e-mail addresses, and will be kept offline in order to guarantee maximum security. Its purpose is twofold: on the one hand, it will let us know our real potential and statistics; on the other, can use them form promotional purposes. In addition, it will allow EUROAVIA to contact all members directly if necessary. The company database comes from an internal need. We are getting bigger and bigger and this can

lead to various logistical problems. One of these is lack of coordination where sponsoring is concerned. It has happened in the past that different parts of EUROAVIA (AS, WG or IB) addressed the same companies, not knowing about each other's requests. This lead to an impression of internal division and disorganization, which is not very professional. In addition, the Company Database allows AS to use contacts already known to the IB. The Company Database will consist of the list of companies we are in contact with, when the contact last occurred and who is the contact person within EUROAVIA. This does not prevent anyone from contacting a company, but will improve the efficiency and professionality of EUROAVIA corporate relations.

Recruitment

EUROAVIA is characterized by an extremely high handover ratio. This is because the duration of the involvement of a single person in the association is limited by his status as student. It is critical, therefore, that everybody understands the importance of recruitment. This is important on all the levels of the association. We need new fresh and active members in the AS, new members to be involved in the local boards, new members to participate in the WGs and new candidates for the DIB. It seems to be an obvious point, but it requires a constant effort and attention by everyone, not only in looking for new members, but also in daring to take up a new challenge in an upper level of the association, leaving room for new members to participate and learn.

Affiliated Societies

The number of AS keeps growing. During this congress, we approved PAS Berlin, and Warsaw is going to present their proposal at the next congress. Several contacts have been made with British universities, and more information will be available soon.

Concerning existing AS, the congress attendance is growing, this being a sign of a healthy association. The only aspect of concern to us still is the poor participation in international activities by some AS, while others are advocating their presence much more strongly. We strongly advise all the Local Boards to encourage their members to participate on the international level, adding new ideas and motivated workers. Remember that international participation, cooperation and communication is the very reason of existence for our association.

EMEAC and AMEAC 2011

The next EMEAC will take place in Lisbon, in April 2011. Concerning the AMEAC, we already received the application from Dresden, and Belgrade is also a possible candidate. Despite this, we invite everyone to think about it, or even about the next EMEAC (it's never too early), and contact the IB for any information.

Matteo Laterza
IB Secretary
Moritz Jung
Public Relations

Supersonic Symposium München 2010

Wie bereits in den Jahren zuvor organisierte die Ortsgruppe München auch 2010 ihr alljährliches Supersonic Symposium an der Technischen Universität München.

Erstmalig war dieses Jahr das Event für internationale Studenten der EUROAVIA geöffnet. So trafen sich zu diesem Design-Symposium Studenten der Technischen Universität München, der Fachhochschule München, der Universität der Bundeswehr und Studenten aus ganz Europa.

Thema des diesjährigen Symposiums war die Vorentwicklung eines unbemannten Überschall-Kampfflugzeuges, welches auf ein spezifisches Missionsszenario zugeschnitten werden sollte. Dieses Szenario sah vor, zu starten, 500 NM im Überschall mit Mach 2,5 zurück zu legen, einen kurzen Dogfight bei Mach 0,8 zu absolvieren und dann zur Basis zurück zu kehren.

Die Aufgabe der Studenten war es nun, sich innerhalb einer Woche in die Thematik einzuarbeiten, Entwürfe abzuschätzen, zu bewerten und bei einer Abschlusspräsentation am Freitag ihr Ergebnis vorzustellen.

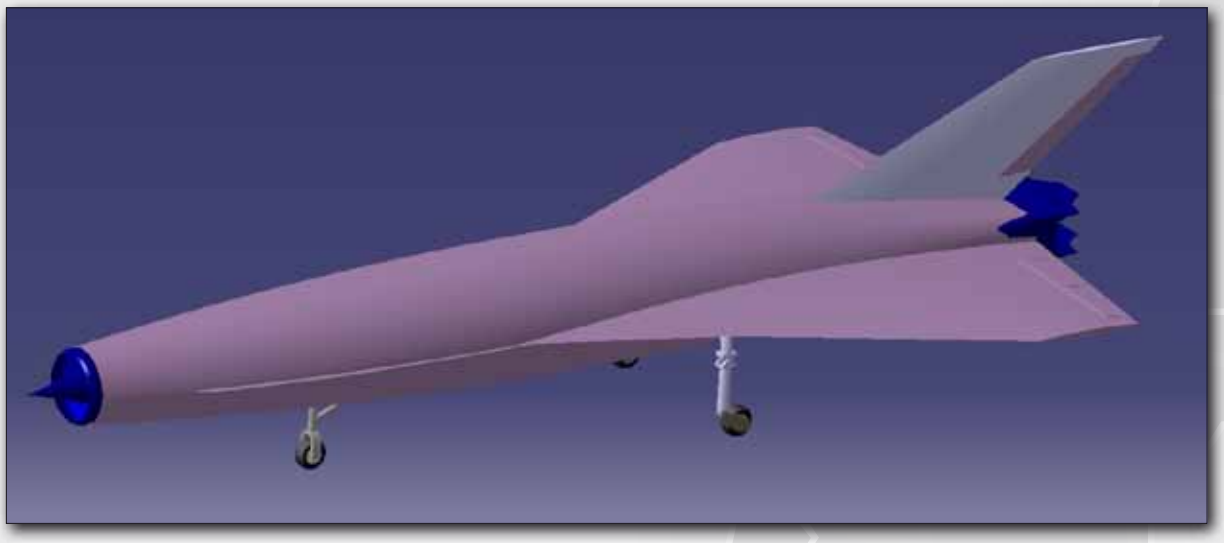
Nachdem am Montag vormittags die Dozenten und Professoren des Instituts für Maschinenbau, Fachrichtung Luftfahrttechnik, den Studenten das Thema präsentierten, war es an den Studenten, in einzelnen Teams ihre Vorschläge durch Skizzen zu konkretisieren. Abschließend wurde im Kollektiv eine finale Konzeptskizze beschlossen, an der die folgenden Tage gearbeitet werden sollte.

Aufgeteilt wurden die Studenten in die Teams „Engine“, „CAD/Design“, „Weight and Mass“, „Aerodynamics“ und „Structure“, wobei teamübergreifend ausgeholfen wurde. Durch regelmäßige Treffen der Teamleiter wurde gewährleistet, dass noch immer ein gemeinsames Konzept verfolgt wurde und auch ein Datenaustausch gewährleistet war.

Schlussendlich wurde das Konzept präsentiert. Einen mehr als geeigneten Ort stellte EADS Cassidian als Hauptsponsor des Events. Im Luftfahrzeugmuseum des Standortes Manching präsentierten die Teilnehmer des Symposiums vor ca. 50 Ingenieuren und Mitarbeitern des großen Unternehmens ihr Konzept und ihre Ideen sowie Berechnungen.

Anschließend wurde der Standort Manching noch präsentiert und die Teilnehmer erhielten einen Einblick in einen möglichen, zukünftigen Arbeitsplatz.

Als Rahmenprogramm während der Woche stand die Besichtigung des letzten Oktoberfesttages auf dem Programm, sowie die traditionelle Spirits-Night, die bei einem internationalen Event der EUROAVIA nicht fehlen darf. Am Donnerstagabend war es auch möglich, einen Vortrag über die Arbeit von EADS Cassidian zu hören und sich mit Mitarbeitern des Unternehmens



auszutauschen. Abschließend fand das Final Dinner am Freitag im Bayerischen Hof statt, welches eine wundervolle, arbeitsreiche aber interessante Woche abschloss. Wir bedanken uns bei den Organisatoren und den anderen Teilnehmern sowie EADS Cassidian, die dieses Event erst möglich gemacht haben.

Stefan Zuleger

Formation Workshop 2010 in Athen

Der Formation Workshop ist eine jährliche, interne Trainingsmaßnahme, deren Ziel es ist, die EUROAVIA als internationale Vereinigung gesamtheitlich zu verbessern und einen Wissenstransfer zwischen den einzelnen lokalen Gruppen zu ermöglichen. Die Teilnehmer erhalten Schulungen zu Themen wie Veranstaltung lokaler und internationaler Events, erfolgreiche Leitung einer Ortsgruppe, Präsentations- und Kommunikationstechniken oder Motivation von Mitgliedern.

In der letzten Novemberwoche 2010 hatte die Ortsgruppe Athen zum diesjährigen Formation Workshop eingeladen. 25 Teilnehmer aus 6 Ländern fanden sich bei herrlichem Spätsommerwetter an der Nationalen Technischen Universität Athen ein, um die Zukunft der EUROAVIA mitzugestalten.

Das Programm für die nächsten fünf Tage war gespickt mit aufregenden Veranstaltungen und versprach höchst interessant zu werden.

Der erste Tag begann mit einer Begrüßung durch den Studiendekan der Fakultät Maschinenbau, zu der die Studenten der Luftfahrttechnik an der NTUA gehören. Er stellte die Universität, die einzelnen Forschungsbereiche im Maschinenbau, sowie seine aktuellen Arbeiten vor.

Anschließend gab uns Ioannis, der Organisator des FoWo, eine Führung über den Campus.

Die Nationale Technische Universität Athen, oder kurz auch Polytechnion genannt, wurde 1837 als Königliche Hochschule der Künste durch König Otto I. gegründet und ist eine der ältesten und bedeutendsten Universitäten Griechenlands. Angesiedelt an zwei Standorten studieren heutzutage etwa 10 000 Studenten an neun Fakultäten.

Die Campusführung brachte uns zu den wichtigsten Forschungseinrichtungen der Universität. So bekamen wir die Einrichtungen der Forschungsbereiche Luftfahrttechnik, Fertigungs- und Prüftechnik und den Windkanal zu sehen. Die Führung endete in der Unimensa in der wir ein leckeres Mittagessen bekamen und die erste Gelegenheit hatten das griechische Studentenleben mitzuerleben.

Nach einer ausgedehnten Mittagspause stand der erste EUROAVIA-interne Workshop auf der Tagesordnung. In kleinen Teams wurden wichtige Themen wie Vorstandshandbücher, Handbücher zu internationalen Events und eine neue Struktur des Internationalen Vorstandes erarbeitet, anschließend präsentiert und besprochen. Uns wurde gleich am ersten Tag bewusst, dass ein Formation Workshop harte Arbeit ist. Denn nach drei Stunden anstrengendem Brainstorming und hitzigen Diskussionen stand noch ein Vortrag über Präsentationen an. Gregory Chrysos, ein Trainer für Präsentationstechniken von EESTEC, zeigte uns, worauf es bei einem guten Vortrag ankommt: Körperhaltung und Sprache, der Inhalt macht dagegen nur etwa 7% aus.

Trotz des anstrengenden Tages ließen wir es uns nicht nehmen, abends noch das Nachtleben von Athen zu erkunden. Gazi, ein ehemaliges Industriegebiet, beherbergt heute unzählige Clubs, Cafés, Restaurants und Bars und ist aktuell der Hotspot partywütiger Athener.

Nach einer kurzen Nacht ging es am nächsten Morgen mit dem Reisebus ins 70 km entfernte Tanagra, dem Hauptsitz der Hellenic Aerospace Industry. Der griechische Marktführer in der Luftfahrtindustrie ist spezialisiert auf Zulieferaufträge für Großunternehmen wie Airbus und Boeing und den Bau von unbemannten Luftfahrzeugen. Nach einem kurzen Einführungsvideo und der Begrüßung durch den Geschäftsführer ging es auf das Werksgelände. Der erste Stop auf dem Rundgang war die Wartungshalle in der Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten für Militärtriebwerke von Snecma und Rolls-Royce durchgeführt werden. Station für Station werden die Triebwerke zerlegt, die Bauteile auf Fehler untersucht und anschließend wieder zusammengesetzt.

Der nächste Stop auf dem Rundgang war die Wartungshalle für die Militärjets und Transporter. Maschinen der Herkules-Reihe werden hier unter anderem für die griechische Luftwaffe in Stand gesetzt.

Den Abschluss des Rundgangs bildete die Besichtigung der neu errichteten Faserverbund-Produktionslinie für Eurocopter. Kohlefasermatten werden von Hand mit Hilfe von Laserpositionierung in Schalen ausgelegt um so das Gehäuse für die EC135 herzustellen. Anschließend werden die Gehäuse infiltriert und die fertigen Teile nach Donauwörth verschickt.

Nach diesem interessanten Vormittag ging es nach der Mittagspause nahtlos weiter, denn für den Nachmittag war ein Besuch im nagelneuen Akropolis Museum geplant. Dieser moderne Bau wurde erst 2009 fertig gestellt und beherbergt eine Vielzahl an historischen Artefakten. Auf 14000 Quadratmeter werden in etwa 4000 Objekte - Statuen, Skulpturen und Teile des Parthenon - für das Publikum ausgestellt. Am Fuße des Athene geweihten Berges angesiedelt, bietet das Akropolis Museum von seiner Dachterrasse einen herrlichen Blick auf das Parthenon und die umliegenden Gebäude.

Am Abend folgte ein ganz besonderer Programmpunkt, der bei keinem EUROAVIA – Event fehlen darf – die Spirits Night. Jede teilnehmende Ortsgruppe bringt eine Spirituose aus ihrer Region mit, präsentiert diese der Gruppe und erzählt eine kleine Anekdote dazu. Dementsprechend müde Gesichter erlebte man am nächsten Morgen beim Frühstück, welche jedoch sofort beim Erreichen der Universität verflogen. Es stand eines der Höhepunkte des diesjährigen FoWo auf dem Programm – die Business Simulation ENSIM. In Teams von fünf Spielern musste ein Unternehmen geleitet und zum Erfolg geführt werden. Das fiktive Unternehmen ist im produzierenden Gewerbe angesiedelt und Hersteller zweier Produkte, eines günstigen CO_2 – intensiven Produkts und eines teureren CO_2 – neutralen Produkts. Marketing-, Einkaufs-, Produktions- und Lagerkosten müssen beachtet, Marktverläufe untersucht und in den einzelnen Spielrunden die richtigen Entscheidungen getroffen werden. In der vorletzten Runde hatten sich zwei Teams herauskristallisiert. Das Erste hatte vorwiegend auf das günstige Produkt bei hohem Volumen und starkes Marketing gesetzt, das Zweite hingegen hatte auf das CO_2 – neutrale Produkt gesetzt und längerfristig gewirtschaftet. Die entscheidende Frage war nun, welches Konzept sich auszahlen würde. Nach der letzten Berechnung stand schließlich fest: Durch den starken Anstieg der Rohstoffkosten in den letzten drei Runden waren die Produktionskosten für das günstige Produkt soweit gestiegen, dass der Gewinn nur marginal war. Das langfristig wirtschaftende Team konnte die gestiegenen Rohstoffkosten durch gelagerte Rohstoffe auffangen und somit das Spiel für sich entscheiden.

Für alle Teilnehmer war das Planspiel eine neue, aufregende Erfahrung und jeder konnte am Ende einen persönlichen Gewinn daraus ziehen. Einen besonderen Dank möchten wir an die Spielleiter Dr. Stavros Ponis und Stefanos Protosyggelos richten, die uns dieses Erlebnis ermöglicht haben.

Der nächste Tag begann mit Frühsport: Maria Nomikou, die AEEGEE – Trainerin für Public Relations und Human Resources, hatte uns eine schwierige Aufgabe gestellt.

FoWo Athen

Alle Teilnehmer des Workshops mussten sich auf eine ausgebreitete Decke stellen, welche gerade so groß war, dass alle auf ihr Platz hatten. Nun sollte die Decke, ohne dass jemand diese zwischendurch verlässt, gewendet werden, sodass die Unterseite nach oben zeigt und alle immer noch auf ihr stehen. Wir schafften es nicht, die Aufgabe innerhalb der gegebenen zehn Minuten zu erledigen, entwickelten in der kurzen Zeit aber solch einen Teamgeist und gemeinsamen Drang die Aufgabe zu meistern, dass wir trotz Ablauf der Zeit weiter machten.

Dieses kleine Einführungsspiel zeigte uns auf einfache Weise wie man neue Mitglieder für die EUROAVIA gewinnt und bestehende für die Mitarbeit motiviert. Man muss sie in Aufgaben einbinden, ihnen Enthusiasmus, Teamgeist und den Spaß, den die Arbeit bei der EUROAVIA macht, vorleben. So wie keiner von uns das Deckenspiel aufgeben wollte, werden ins Team integrierte Mitglieder motiviert und aktiv bleiben.

Nach einem leckeren Mittagessen und einer griechischen Siesta ging es am Nachmittag mit dem Workshop „Gute Entscheidungen in einer Gruppe treffen“ weiter. Dr. Epameinondas Koronis hatte eine fiktive Situation geschaffen: Ein weiterer Airbus A380 musste aufgrund eines Problems notlanden.

In Teams mussten wir nun als Geschäftsführer von Airbus innerhalb von zehn Minuten entscheiden, wie wir uns bei diesem Vorfall als erste Reaktion verhalten würden. Nach Ablauf der Zeit kam eine neue Anweisung von Dr. Koronis: Das Flugzeug sei gelandet, es gäbe einige Verletzte und als Grund für die Notladung werde ein Problem an einem der Triebwerke vermutet. Nun mussten wir als Team erneut entscheiden, wie wir mit diesem Vorfall längerfristig umgehen. Wir sollten eine Strategie erstellen, wie wir uns gegenüber der Presse äußern, welche technischen Schritte wir einleiten und wie wir den Schaden für das Unternehmen möglichst gering halten. Dieses Seminar war eines der besten Erfahrungen während des Formation Workshops – wir erfuhren am eigenen Leib, wie schwierig es ist, eine gemeinsame, für alle zufriedenstellende Entscheidung zu treffen.

Einen besonderen Dank an Dr. Koronis für diesen großartigen Nachmittag.

Wie der Tag gestartet hatte, so endete er auch – mit Sport. Die höchste Erhebung in Athen ist der Berg Lykabettus. Mit der schneeweißen St. Georg Kapelle auf der Spitze ist er einer der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Doch der Besuch der Kapelle und das herrliche Panorama, das man von der Aussichtsplattform hat, müssen hart erarbeitet werden.

Nachdem wir die 277 Höhenmeter bis zum Gipfel auf scheinbar endlosen Treppen erklommen hatten, erreichten wir die Kapelle und wurden von einer atemberaubenden Aussicht überwältigt. Ein traumhafter Blick über die Stadt, bis zum Meer im Westen und den Bergen im Osten entschädigte uns für all die Mühe die der Aufstieg bereitet hatte.

Der letzte Tag kam leider schneller als erwartet. Nach

einer erneut kurzen Nacht fanden wir uns zum letzten Workshop im Konferenzraum der NTUA ein. Nach einer kurzen Stärkung mit Kaffee und Keksen, begann Marcos Ierides' Vortrag zum Thema Kommunikation und Motivation. Er erklärte uns, dass die Bedürfnisse der Menschen nach Maslow, einem renommierten Verhaltensforscher, in fünf Stufen einer Pyramide unterteilt werden können. Die unterste Stufe sind grundlegende physikalische Bedürfnisse wie Atmen, Nahrung, Wasser und Schlaf, in der darauf folgenden Stufe ist das Bedürfnis nach persönlicher Sicherheit angesiedelt: Sicherheit der Gesundheit, der Familie, der Anstellung und des Besitzes. Die dritte Stufe der Pyramide enthält die Bedürfnisse nach Familie, Freundschaft und Intimität. In der vorletzten Stufe finden sich Werte wie Selbstsicherheit, Respekt durch andere und Respekt anderer. An der Spitze der Pyramide befindet sich das Bedürfnis nach Selbsterkenntnis. Um die Mitglieder der EUROAVIA zufrieden zu stellen und motiviert zu halten, müssen durch den Verein die Bedürfnisse der dritten und vierten Stufe erfüllt werden. Der Verein muss Freundschaft und Zugehörigkeit bieten, den Mitgliedern die Chance zur Selbstverwirklichung geben und ihnen ermöglichen, persönliche Ziele zu erreichen. Mit dieser Erkenntnis und dem Plan, dies in die Tat umzusetzen, gingen wir in die Mittagspause.

Für den Nachmittag war ursprünglich eine Diskussion angesetzt, in der der Sinn eines eigenen Trainersystems bei der EUROAVIA besprochen werden sollte, jedoch gab es ein viel dringenderes Thema zu besprechen. Im Verlauf der Woche hatte sich mehr und mehr gezeigt, dass der FoWo von seiner ursprünglichen Bestimmung, den Wissensaustausch zwischen den Ortsgruppen und der EUROAVIA als internationaler Verein zu verbessern, etwas abgewichen und mehr und mehr zu einem Softskill-Seminar geworden ist – Zeit für Gespräche und einen Erfahrungsaustausch blieb kaum. In einer hitzigen Diskussion wurde besprochen ob der FoWo in der jetzigen Form weitergeführt werden kann und soll. Eine endgültige Entscheidung wird vor dem nächsten Formation Workshop in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Vorstand getroffen .

Das Final Dinner, der Abschluss eines jeden EUROAVIA Events, fand in einer Taverne in der Nähe des Zentrums statt. Alle Teilnehmer des FoWo 2010 hatten sich in Anzug und Abendkleid gekleidet und es herrschte eine ausgelassene, fröhliche Stimmung. Eine Besonderheit des Lokals war, dass es keine Speisekarte gab. Zum Bestellen wurde man in die Küche geführt und durfte sich die Gerichte des Tages anschauen, bevor man seine Wahl traf. Nach einem leckeren Abendessen, abgerundet durch vorzüglichen Wein, entschieden wir uns den Abend auf einer Studentenparty ausklingen zu lassen. Wir bedanken uns bei der EUROAVIA Athen für die Organisation und eine unvergessliche Woche!

Erik Gabriel

Exkursion zur MTU Aero Engines GmbH

Am Freitag, den 19.03.2010, machten sich 30 Studierende auf den Weg nach München zur MTU Aero Engines GmbH. Für die Anreise hatten wir dieses Mal einen Bus angemietet, der uns pünktlich nach München brachte. Dort angekommen, wurden die Besucherausweise ausgeteilt, bevor dann die Führung durch das werkseigene Museum begann. In zwei Gruppen aufgeteilt, wurden wir, nach einer kurzen Einführung zur MTU, von Herrn Moll und Herrn Dr. Wilhelm durch das Museum geführt. Hier gab es von Kolbenmotoren bis hin zum aktuellen Triebwerk der A380 alles zu sehen.

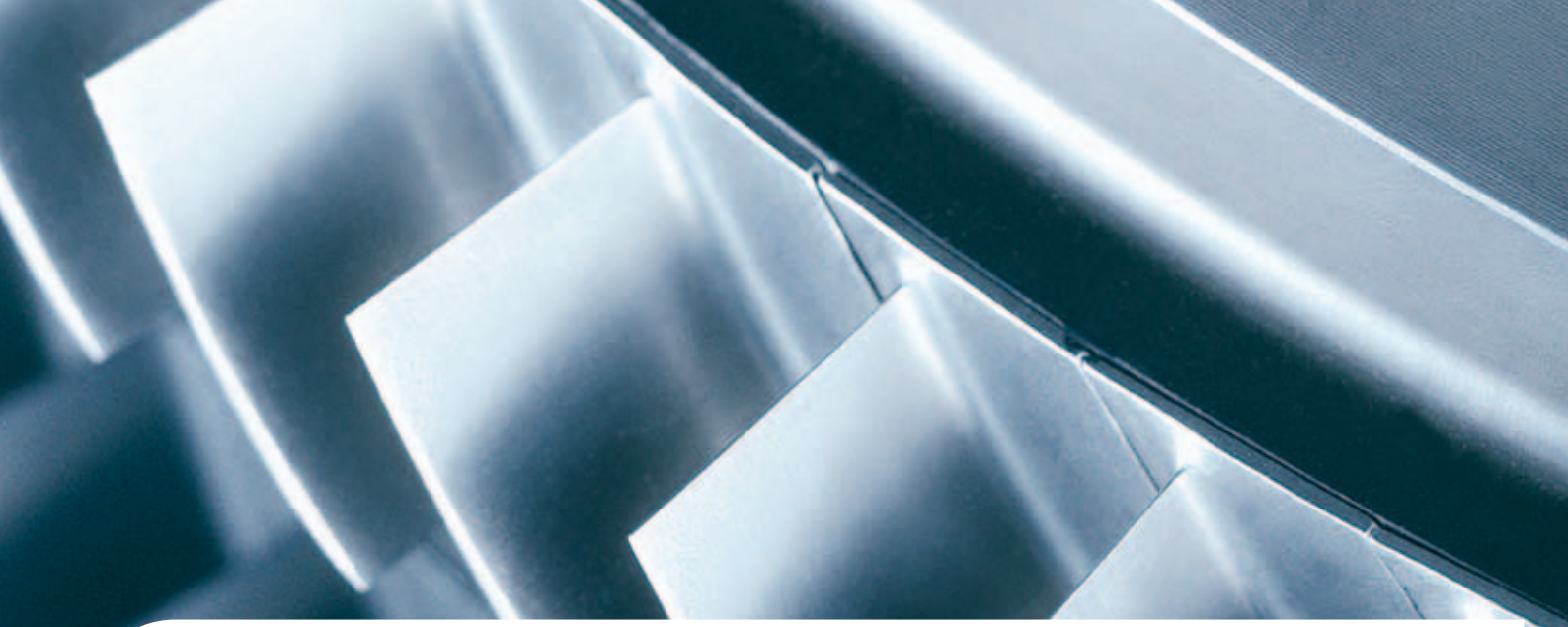
Anschließend machten wir uns auf den Weg in die Produktion der verschiedenen Komponenten. Hier bekamen wir Turbinen- und Verdichterschaufeln zu Gesicht. Es war sehr beeindruckend, wie exakt bei der Fertigung vorgegangen werden muss und vor allem, wie sauber die Hallen doch sind, wenn man bedenkt, dass hier spanend gearbeitet wird. Wir konnten jederzeit Fragen stellen und bekamen diese auch immer ausführlich und geduldig beantwortet.

Aufgrund der spannenden Erläuterungen ist niemandem aufgefallen, wie schnell die Zeit vergangen ist und wir doch alle bereits Hunger hatten. Da kam es sehr gelegen, dass der nächste Programmpunkt einen kurzen Besuch in der Werkskantine vorsah. Frisch gestärkt hörten wir von Herrn Dr. Walther einen Vortrag zum Thema „Technologieentwicklung in der MTU“, bei welchem die aktuellen Herausforderungen der Branche diskutiert wurden. Hierbei wurden dann auch die möglichen, zukünftigen Lösungen (Geared Fan oder Counter-rotating Fan) für die aktuellen Herausforderungen der Luftfahrtindustrie angesprochen, welche wir in einigen Vorlesungen schon besprochen haben und genau die Technologien sein werden, die Ingenieure unserer Generation entwickeln müssen.

Weiter ging es nun mit den „Einstiegsmöglichkeiten bei der MTU“. Frau Hesse stellte uns vor, wie wir später bei der MTU einsteigen können. Nach einer kurzen Fragerunde ging es für uns zuletzt in die Fertigung des EUROFIGHTER Triebwerks und wir konnten uns hier den Zusammenbau aus nächster Nähe anschauen. Damit endete unser ereignisreicher Tag in München.

Ich möchte mich hier nochmals bei Frau Hesse für die gute und reibungslose Organisation bedanken. Ein großes Dankeschön gilt auch Herrn Moll, Herrn Dr. Wilhelm und Herrn Dr. Walther die uns über den Tag betreut haben. Wir würden uns sehr freuen, wenn diese interessante Exkursion auch im nächsten Jahr wieder stattfinden kann.

Rainer Bauer



Mehr Schwung bei der Arbeit? Wir sorgen für den Antrieb!

Als Deutschlands führender Triebwerkshersteller ist die MTU Aero Engines ein weltweit gefragter Partner der Luftfahrtindustrie. Unsere Spitzenstellung verdanken wir erstklassigen Mitarbeitern und innovativen Antriebstechnologien für alle Schub- und Leistungsklassen. Deshalb suchen wir Sie (m/w) als

Praktikant, Diplomand, Werkstudent, Trainee oder Ingenieur

in den Bereichen:

- Entwicklung/Konstruktion
- Regelung/Versuch
- Fertigung- und Qualitätsmanagement
- Instandsetzung/Reparatur
- Einkauf und Logistik
- Informationstechnologie
- Sales und Customer Support

Interessiert? Detaillierte Aufgaben- und Anforderungsprofile der offenen Stellen in München, Hannover und Berlin finden Sie unter www.mtu.de/karriere. Dort können Sie uns auch Ihre vollständigen Unterlagen per Online-Bewerbungsbogen schicken.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

top ARBEITGEBER 2011 DEUTSCHLAND
AWARDED BY THE CRF INSTITUTE

MTU Aero Engines

Lufthansa Technik Exkursion

Als wir am 24.09.2010 am späten Vormittag nach Frankfurt am Main aufbrachen, waren die meisten von uns ziemlich aufgeregt. So sollte sich doch an diesem Tage für einige von uns ein lang gehegter Kindheitstraum erfüllen. Auch wenn es einige Wenige unter den Anwesenden gab, die sich nicht seit frühester Kindheit eine aktive Beteiligung an einer aerodynamisch geglückten Start-Flug-Lande-Phase eines großen Passagierflugzeuges wünschten, so war es doch für alle ein mit Spannung erwarteter Tag. Schließlich bekommt man nicht oft im Leben die Möglichkeit, bei einem der größten Luftfahrtunternehmen hinter die „technischen" Kulissen und ins Cockpit zu schauen.

Also starteten die 21 Glücklichen an besagtem Mittwoch gegen 10.30 Uhr in einer kleinen Kolonne vom Stuttgarter Campus in Richtung Lufthansa Technik in Frankfurt am Main. Ungefähr 2,5 Stunden später hatten auch die letzten von uns die Wirrungen des Anfahrtsweges hinter sich gelassen und waren wohlbehalten am Bestimmungsort gelandet. Dort angekommen, durften wir dann auch eine Viertelstunde später in das örtliche Parkhaus einchecken und konnten somit unsere sorgfältig errichtete, schwäbische Blockade des Zufahrtsbereiches wieder auflösen. Nach einem kürzeren Fußmarsch zu einem anderen Zugangsbereich und dem freundlichen Empfang durch unsere beiden Begleiter, Herrn Ronsdorf und Herrn Frasch, wurden wir in bester „Big-Brother-Manier" registriert, mit Zugangskarten und leuchtgrünen Westen ausgestattet. Nachdem die Überprüfung unserer Person und der mitgeführten Gegenstände, die im Übrigen der Kontrolle einer in die USA einreisenden Reisegruppe in nichts nachstand, abgeschlossen war, betraten wir endlich den Bereich des Werksgeländes.

Die Besichtigung begann mit ein paar sehr interessanten Details über das gesamte Flughafengelände. In dieses bettet sich insbesondere der Bereich Maintenance von Lufthansa Technik ein. Dadurch wurde uns dann auch die eben durchlaufene Kontrolle etwas plausibler. Im Anschluss bekamen wir bei einer ersten kleinen Runde die riesigen Ausmaße einer „Drive-In" Werkstatt für Flugzeuge zu Gesicht. Das nämlich ist die Aufgabe der Niederlassung in Frankfurt: schnell rein, schnell raus; also nur kurze, geplante, regelmäßige Wartung oder schnelle Reparaturen von „kleineren" Defekten (obwohl „klein" hier auch den Austausch von riesigen Baugruppen wie z.B. Triebwerken bedeuten kann). Letzteres durften wir an einer ausländischen Maschine quasi live miterleben, die mit einem frischen Triebwerksschaden in die Werkstatt gebracht wurde.

Durch einen eingeschobenen Überraschungs-Programmpunkt mussten wir unsere neugierigen Augen abwenden, um unseren beiden Guides zu folgen. Schnell durchquerten wir die riesigen Hallen. Dies sollte sich schlussendlich aber lohnen: Schließlich standen wir vor dem frisch errichteten, jungfräulich-neuen Tower der Deutschen Flugsicherung, kurz DFS.

Der Tower war auch schon fast betriebsbereit, aber eben nur fast. Durch diesen glücklichen Umstand bekamen wir die nun wirklich einmalige Gelegenheit, einen quasi funktionstüchtigen Tower mit all seiner Technik besichtigen zu dürfen. Und weil wir ja noch keinen so großen Schaden anrichten konnten, durften wir auch anfassen und - man glaubt es kaum - sogar fotografieren. So konnten wir doch noch ziemlich beeindruckende Fotos unseres Ausfluges machen.

Von dieser Fotoerlaubnis wurde dann vor allem in der Kanzel und auf dem Außengang unter der Kanzel rege Gebrauch gemacht. Die Kanzel nebst angeschlossener Infrastruktur für die Fluglotsen stellte ohnehin das heimliche Highlight unseres Ausfluges dar.

Im Anschluss an die Tower-Besichtigung und einem Rundgang durch die Keller des Areals kehrten wir noch einmal in die Werkshallen zurück und durften eine Boing 747 sowie einen A340-600 einmal von innen betrachten. Zu diesem Zweck teilten wir uns in zwei Gruppen auf, die jeweils durch einen unserer beiden Betreuer begleitet wurden. Von großem Interesse war hier natürlich - wie sollte es auch anders sein - das Cockpit. Die Gelegenheit, unseren freundlichen Begleiter auszufragen, wurde bereitwillig genutzt. Die vielen Fragen rund um Lufthansa, die Luftfahrt und auch spezielle Fragestellungen zu Flugzeugen wurden hier sehr geduldig und kompetent beantwortet. Im Anschluss besuchten wir einen Vortrag, in dem die Firmenstruktur von Lufthansa näher erläutert wurde. In diesem Rahmen wurden auch die vielfältigen Einstellungsmöglichkeiten für Ingenieure bei Lufthansa vorgestellt.

Um den letzten anstehenden Programmpunkte gestärkt angehen zu können, zeigte sich unser Gastgeber sehr großzügig und lud zu einem opulenten Abendmahl ein. So standen wir dann ca. 5 min später mit Verzehrgutscheinen ausgestattet in der Kantine und mussten die ersten wichtigen Entscheidungen an diesem aufregenden Tag selbst treffen: Welche Vorspeise lässt sich mit welchem Hauptgericht derart kombinieren, dass man sein Tablett gerade noch alleine tragen kann, ohne auf ein Getränk und das Dessert verzichten zu müssen? Nachdem diese Aufgabe ausnahmslos durch jeden gelöst werden konnte, machten wir uns in Vierergrüppchen aufgeteilt auf den Weg zum Flugsimulatorzentrum. Dort sollte sich nun der anfangs erwähnte Kindheitstraum erfüllen: Wir durften fliegen. Und zwar selbst! Naja, nur im Simulator, aber immerhin in einem echten A340 - Simulator. Es war schon ein ziemlich beeindruckendes Erlebnis mit einem unerwartet hohen Realitätsgrad. Um die zwangsläufig entstehende Wartezeit zu überbrücken, wurden wir noch ein wenig hinter die Kulissen geführt. Wir besichtigten ziemlich spontan den Crewbereich der Lufthansa. Dort konnten wir erfahren wie und wo sich die Flugkapitäne samt zugehöriger Crew auf einen Flug vorbereiten.

Alles in allem war der Ausflug zu Lufthansa Technik ein voller Erfolg. Der Blick hinter die Kulissen war beeindruckend und lehrreich. Allen Beteiligten bei Lufthansa Technik, insbesondere Herrn Ronsdorf, und auch unsere Organisatoren Dominik Giel und Pia Becker danken wir herzlich. Für folgende EUROAVIA-Mitglieder bleibt zu hoffen, dass diese Möglichkeit noch oft geboten werden kann.

Michael Soremba

Exkursion zu EADS Astrium in Ottobrunn

Am 5. November 2010 machten sich 49 (!!!) EUROAVIA Mitglieder früh morgens um 6 Uhr mit einem großen Reisebus auf den Weg nach Ottobrunn um dort EADS Astrium zu besuchen. Mit 16 Frauen an Bord war nicht nur die Anzahl der Teilnehmer sondern auch die Frauenquote historisch hoch!

Die frühe Abfahrt sollte sich lohnen:

Astrium ist in Europa das führende Raumfahrtunternehmen mit mehr als 12 000 Beschäftigten in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien und den Niederlanden. An dem besichtigten Standort Ottobrunn werden hauptsächlich Raumfahrtantriebe, beispielsweise für die Ariane-Trägerrakete und Satellitensubsysteme, gebaut. Zudem ist das Unternehmen Marktführer in der Konstruktion von Solargeneratoren und Lageregelungssystemen für Satelliten.

So sollten wir an diesem Tag unter anderem das Arianezentrum und den Antennenturm besichtigen können. Nach der Ankunft bei Astrium erhielten wir zuerst Besucherausweise. Gestärkt mit einem Kaffee, begann um 9.30 Uhr dann die Besucherführung durch Frau Schönhuber mit einer Präsentation über EADS Astrium, die Firmenstruktur, die Aufgabenbereiche, die aktuelle Situation und die Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten. Im Anschluss gaben uns Referenten Einblicke in ihren Berufsalltag und in ihre Aufgabengebiete. Nach einer kurzen Fragerunde wurden wir in Gruppen für die Führungen aufgeteilt.

Aufgrund der großen Besucheranzahl konnte leider nicht jeder den Antennenturm und das Arianezentrum besichtigen.

Uns wurde anhand von vielen Miniatur- und Schnittmodellen der Aufbau und die Funktion von einigen Raketentriebwerken und Satelliten souverän und ausführlich erklärt. Bei der Führung durch die Werkshalle sahen wir unter anderem den Shaker, welcher die Bauteile testet sowie einen ganz normalen Arbeitsalltag der Werksmitarbeiter. Die anderen Gruppen waren von dem Arianezentrum und dem unerwartet großen Antennenturm, eine Anlage zur Vermessung und zum Testen von Antennen, auch sehr begeistert!

Die Erlebnisse und Eindrücke aus den unterschiedlichen Führungen wurden anschließend während dem Mittagsessen ausgetauscht. Zudem gesellten sich noch weitere Mitarbeiter von Astrium dazu. Darunter ein Technologiemanager und der Leiter des Werkes, was zu einem lockeren Austausch führte. Als Abschluss wurden in einer offiziellen Fragerunde sämtliche Fragen von uns beantwortet. Mit einem Präsent von Astrium traten wir um 14 Uhr mit vielen tollen Eindrücken unsere Heimreise an. Während der Heimfahrt schauten wir noch einen Film an, was die Zeit wie im Fluge vergingen ließ.

Wir hoffen, die Exkursion steigerte euer Interesse an der Raumfahrt sowie an EADS Astrium!!!

Celina Bollin

Bei uns können Sie Dinge bewegen, von denen Sie bislang nur geträumt haben. Entdecken Sie die Faszination Weltall – Tag für Tag. Treten Sie ein in eine Arbeitswelt voller spannender Entwicklungen und bahnbrechender Programme. Kommen Sie zu Astrium!

Werden Sie ein Teil unserer Zukunft.
Astrium sucht begeisterungsfähige Hochschulabsolventen aus dem Ingenieurwesen, aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften oder aus verwandten Wissenschaftsbereichen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.astrium.eads.net
e-mail: personalmarketing-de@astrium.eads.net
www.jobs.eads.com
Astrium GmbH, 81663 München

All the space you need.

ASTRIUM
AN EADS COMPANY

Exkursion zu Porsche

Am 15.11.2010 war es wieder einmal soweit: Eine Gruppe der EUROAVIA Stuttgart machte sich auf den Weg nach Zuffenhausen, um die Porsche AG zu besuchen.
Der Tag begann mit einem Vortrag von Frau Achtstätter vom Personalmarketing, in dem zuerst einmal die Struktur der Firma mit den verschiedenen Produktionsstätten und Standorten vorgestellt wurde. Direkt im Anschluss erfuhren wir, wie man bei Porsche einsteigen kann, welche Entwicklungsmöglichkeiten es gibt und worauf es bei einer erfolgreichen Bewerbung wirklich ankommt.
Nachdem im Anschluss noch einige Fragen geklärt wurden übernahm Herr Becker, Berechnungsingenieur für Motoren, das Mikrofon und berichtete uns, was er als Luft- und Raumfahrttechniker im Entwicklungszentrum der Porsche AG in Weissach für Aufgabengebiete abdeckt. Herr Becker hatte für diesen Anlass einige Simulationen mitgebracht und konnte so sehr eindrucksvoll die auftretenden Belastungen im V8-Motor visualisieren. Zudem erläuterte er bildhaft die Besonderheiten von Porsche und steigerte außerdem unsere Interesse an der Firma. Man konnte wirklich spüren, welch große Begeisterung hier für den Arbeitgeber vorhanden ist.
So war es dann umso schöner, nach dem sehr leckeren Mittagessen mit dem Referenten, einen Motorexperten mit auf der Werksführung zu haben, damit boten sich zahlreiche Möglichkeiten zur genaueren Befragung und Diskussion.

Während der etwa zweistündigen Führung besichtigten wir das sehr moderne Motorenwerk und waren beeindruckt von der logistischen Raffinesse der Produktionsabläufe und der Handarbeit der qualifizierten Mitarbeiter. Das Motorenwerk in Zuffenhausen fertigt alle Porschemotoren, inklusive der Aggregate für die Fahrzeugmontagen in Leipzig (Cayenne und Panamera) und Finnland (Cayman).

Anschließend erklärte Herr Becker uns anhand eines fertigen Ausstellungsmotors einige Details seines Arbeitsgebietes und wir durchquerten dann das vergleichsweise doch sehr überschaubare Werk, um noch einen Teil der Fahrzeugfertigung zu besichtigen. Hier wird der 911 in allen seinen Varianten zusammen mit dem Boxster gebaut. Es war sehr beeindruckend zu sehen, wie so viele individuelle Fahrzeuge auf einem Band in fast reiner Handarbeit gebaut werden (nur eine Station von 118 übernimmt ein Roboter) und wie alle Teile zum richtigen Zeitpunkt zusammen kommen.

Gegen 16 Uhr war unser Porsche-Tag dann schließlich zu Ende und wir begaben uns auf den Weg nach Hause, wobei der eine oder andere schon kalkulierte, wann er sich den ersten Porsche leisten kann und wann man sich am besten für ein Praktikum bewirbt.

Wir bedanken uns für diesen schönen und lehrreichen Tag bei Frau Achtstätter, Herrn Becker und auch bei allen anderen Beteiligten und hoffen, dass wir bald wieder nach Zuffenhausen kommen dürfen – wo wahrhaft traumhafte Fahrzeuge entstehen.

Matthias Wacker

Haben Sie genauso viel Vorwärtsdrang?

Porsche sucht Praktikanten (m/w).
Informationen unter www.porsche.de/personal
oder 0711 911-22 911.

PORSCHE

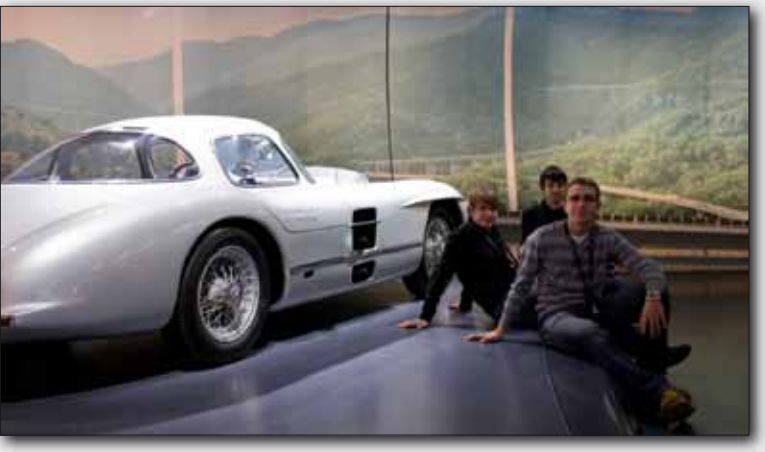
Mercedes-Benz Museum

Am Freitag, den 10. Dezember trafen 20 Freunde der Mobilität und ihrer Geschichte zusammen, um das Mercedes-Benz Museum in Stuttgart zu besuchen.

Los ging es um 10 Uhr mit der S-Bahn und um 11 Uhr fanden wir uns bereits mitten im Jahr 1885 wieder. Lediglich die modernen Audioguides und die Architektur des Museums erinnerten uns hin und wieder daran, dass wir uns in Wirklichkeit mehr als ein Jahrhundert später in der Geschichte befinden.

Uns angehende Ingenieure inspirierte vor allem der Pioniergeist, mit dem Benz und Daimler damals eine Technologie ins Leben riefen, die die Gesellschaft bis heute sehr stark beeinflusst hat. Neben der technischen Umsetzung der ersten Fahrzeuge – welche, nebenbei bemerkt, schon erstaunlich viele Gemeinsamkeiten mit den heutigen modernen Fahrzeugen hatten – konnten wir auch einen sehr guten Einblick in den gesellschaftlichen Kontext gewinnen. Etage für Etage verfolgten wir die Entwicklung des Automobils und auch die der Gesellschaft. Der Weg hielt zudem viele Aspekte zum Thema Sicherheit, Umweltschutz, Transport von Lasten und natürlich zum Rennsport bereit.

Durch die Audioguides hatte jeder Teilnehmer den Freiraum ganz nach den eigenen Interessen bestimmte Themenfelder anzuhören. Auch die „Für Kinder“ - Funktion dieser Guides ist nicht zu unterschätzen! Trotz des individuellen Charakters des Rundgangs ergab sich immer wieder die Gelegenheit, für interessante Unterhaltungen mit den anderen Teilnehmern.



Besonders gefreut haben wir uns darüber, dass wir – wie schon 2006 – von unserem Kultdozenten Dr. Jan Pfaff begleitet wurden und möchten Ihm hierfür nochmals herzlich danken. Ganz nebenbei war so der Besuch auch für alle Teilnehmer kostenlos.
Insgesamt war der Mittag im Museum durchaus erholsam und inspirierend.

Florian Kraus

Enjoy the difference

MTOsport / CALIDUS

mTOsport

BCAR Section T approved

l x w x h	5,1 m x 1,9 m x 2,7 m
Vcruise	160 km/h
Vne	185 km/h
mtow	450 (560) kg
cruise rotor	8,4 m
sport rotor	8,0 m
range	up to 4 h
engine	Rotax 914/912

calidus

l x w x h	4,8 m x 1,7 m x 2,7 m
Vcruise	160 km/h
Vne	185 km/h
mtow	450 (560) kg
cruise rotor	8,4 m
range	up to 5 h
engine	Rotax 914/912

AutoGyro GmbH • Dornierstraße 14 • 31137 Hildesheim • Phone: +49 (0) 51 21 / 8 80 56 -00 www.auto-gyro.com

Rhetorik- und Insightsseminar

Rhetorikseminar mit MLP

Am 27.07.2010 fand zum ersten Mal ein Rhetorikseminar mit Unterstützung der MLP Finanzdienstleistungen AG statt. Das Seminar richtete sich an alle Semester. Um sinnvolle Einzelpräsentationen inklusive Feedbackrunde zu gewährleisten wurde die Teilnehmerzahl jedoch auf sieben begrenzt. Das Seminar wurde von Neil Witthöft organisiert und von einem Mitarbeiter der MLP Gruppe, Herrn Matt, geleitet. Die Teilnahme war, wie immer, kostenlos.

Zuerst wurde das Unternehmen MLP und weitere Seminarangebote vorgestellt. Eine Einführung in Rhetorik allgemein und unterschiedliche Zielsetzungen für eine Rede folgten. Außerdem fand ein kurzes Brainstorming statt, bei dem jeder eigene Fragen und Anregungen einbringen konnte. Anschließend bereitete sich jeder auf eine kurze eigene Präsentation vor und hielt diese vor den Teilnehmern.

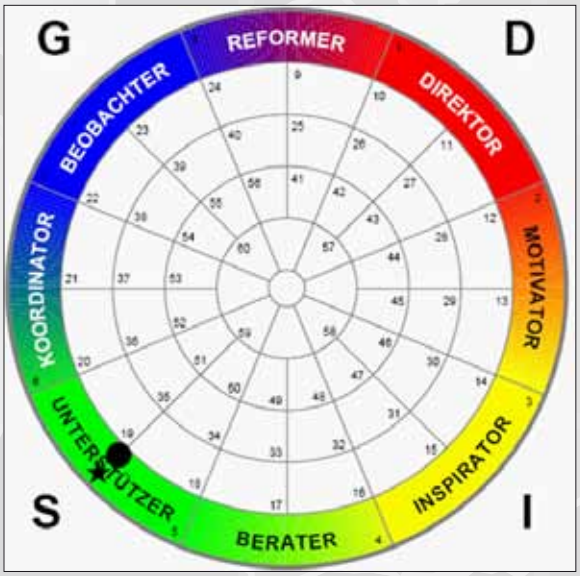
Für alle Teilnehmer gab es ein ausführliches Feedback. Das Seminar fand in einem persönlichen und offenen Rahmen statt, sodass viel konstruktive Kritik geäußert wurde und jeder Teilnehmer enorm profitieren konnte. Auch Herr Matt war erstaunt über unsere Anregungen zur Verbesserung und räumte diesen viel Raum und vor allem Zeit ein, sodass wir am Ende eine zweite Präsentationsrunde auslassen mussten. Abschließend machte Herr Matt eine kurze Zusammenfassung und den Vorschlag für einen zweiten vertiefenden Seminartermin.

Wir würden uns freuen, wenn dieses Seminar auch im nächsten Jahr wieder stattfinden würde.

Martin Thomas

Blau trifft rot im Lesesaal - Insightsseminar mit Horbach

Es war ein lauer Sommerabend und Sebastian Collingro hatte für die EUROAVIA Mitglieder im Lesesaal einen Abend mit hohem Unterhaltungswert und einigen aufschlussreichen Einsichten organisiert. Nach dem Motto „Wer andere kennt ist gelehrt. Wer sich selbst kennt ist weise“ von Lao Tse begannen wir also munter, uns selbst und andere in blaue, rote, grüne und gelbe Schubladen zu stecken und uns zu fragen, welche Konsequenzen das für die Kommunikation untereinander, Motivation und Zusammenarbeit im Team hat. Aber auch im Alltag kann es nützlich sein, sich über diese Eigenschaften Gedanken zu machen. Es sind meist keine großen Überraschungen und viele Leute machen intuitiv sehr viel richtig was die emotionale Intelligenz angeht– aber eben auch vieles falsch. Das nennt man dann normalerweise „Menschenkenntnis“. Wir lernten dann, dass es nicht nur ein schönes Hobby sein kann, sich damit zu befassen, sondern, auch richtig Geld und Spaß bringt. Versicherungsvertreter und Personaler beschäftigen sich deshalb systematisch mit der Thematik, weil sie - wie ein Autoverkäufer auch - wissen müssen, mit welchem Detail ihres Produktes sie ihr „Opfer“ überzeugen können. Dies gilt auch für zahlreiche Verhandlungen und Teamarbeit im täglichen Leben.



Am Ende hatten wir alle einen unterhaltsamen Abend verbracht, etwas über Lebensversicherungen als Torhüter, Fonds als Mittelfeldspieler und die Risikofonds gehört, die für den lebensfrohen Weltenbummler mit Hang zum Glücksspiel die Tore für die Altersvorsorge schießen werden.

Auch die Auswertung der Fragebögen und das umfang reiche PDF zu den persönlichen Stärken, Schwächen und sonstigen Neigungen kann bestimmt dem einen oder anderen weiterhelfen, besser zu verstehen, auf was ein Personaler oder ein Versicherungsvertreter achtet, bevor er seine Entscheidungen trifft. Man weiß dann zumindest vorher schon, worauf man reinfallen wird ;-).

Es schadet auf alle Fälle nichts (gerade dem Ingenieur), mal ein Buch über dieses Thema zu lesen, ein paar Leute mit denen man zu tun hat „in Farben“ einzuteilen oder einfach nur einmal die Kassiererin in der Mensa mit ihrem Namen zu begrüßen.

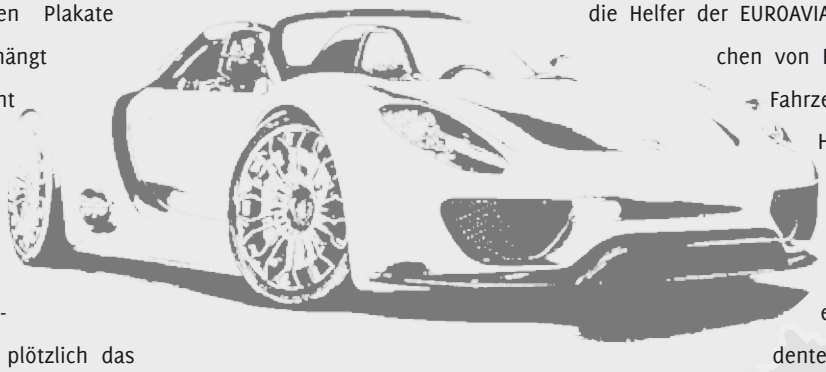
Insgesamt war es ein sehr unterhaltsamer Abend, bei dem wir einen schönen Einblick bekommen haben, wie gut Kommunikation funktionieren kann, wenn man sich über die Interessen und Bedürfnisse seiner Zuhörer bewusst ist.

Dafür bedanken wir uns auch nochmals herzlich beim ganzen Stuttgarter Horbach Team, die das Seminar ermöglicht haben!

Christian Blank

Porsche@Campus

Es ist ein früher Novembermorgen am Campus in Vaihingen. Der Morgennebel hebt sich langsam und das übliche Studententreiben nimmt seinen Lauf. Doch etwas ist anders an diesem Tag. So wird im Foyer des 47er-Gebäudes kräftig gewerkelt. Fleißige Helfer bauen Tische auf, die letzten Plakate werden aufgehängt und bald kommt auch schon der Bäcker, der die Verpflegung bringt. Kurz vor Mittag durchschneidet dann plötzlich das typische Sägen eines Boxermotors den normalen Geräuschteppich der Universität. Man sieht einen aquab-



lauen GT3 über den Campus rollen, gefolgt von einem weißen LKW. Als sich die Ladeluke langsam öffnet bildet sich sofort eine Menschentraube und sogar der eine oder andere Professor gesellt sich zu den Helfern und erkundigt sich neugierig, warum hier gerade ein so exotisches Rennauto wie der GT3 R vor dem Hörsaal abgestellt wird. In der Tat hat sich die Porsche AG in diesem Jahr wieder einmal selbst übertroffen mit der Fahrzeugausstellung, die in diesem Jahr das Event Porsche@Campus begleitete. Außerdem standen wie in den Jahren zuvor wieder zwei sehr hochkarätige Referenten für die Besucher bereit.

Als dann gegen 13.30 Uhr das dritte Auto, einer von 500 GT2 RS die Fahrzeugausstellung komplettiert und Herr Preuninger, der Projektleiter GT-Fahrzeuge und Frau Achtstätter vom Personalmarketing sich für ihre Vorträge bereit machen, werden die Mitarbeiter von Porsche und die Helfer der EUROAVIA bereits ununterbrochen von Fragen gelöchert, die Fahrzeuge von zahllosen Handykameras abgelichtet.

In den anschließenden Vorträgen erfahren die Studenten sehr viel über Porsche an sich, über die Einstiegs-und Entwicklungsmöglichkeiten und natürlich über das Entwicklungszentrum in Weissach und die Arbeit des Projektleiters für die GT-Fahrzeuge dort. So wird das Konzept des GT3 R Hybrid genauer erklärt und selbstverständlich darf ein Bericht über den, vor der Tür stehenden 620 PS- Boliden GT2 RS nicht fehlen.

Im Anschluss gibt es wieder reichlich Fragen an die Mitarbeiter der Porsche AG und so bilden sich nicht nur große Trauben um den Verpflegungsstand mit belegten Brötchen und Getränken, sondern auch um unsere Dozenten, Helfer und die Fahrzeuge auf dem Hof.

Ließ sich bei einem Großteil der Zuhörenden schon von Anfang an ein gewisses, sehnsüchtiges Glänzen in den Augen erkennen, so ist schließlich auch der Al-

lerletzte hingerissen von Porsche und den herausragenden Fahrzeugen aus Zuffenhausen und Weissach, als die Herren der Abteilung EMP schließlich ein Auto nach dem anderen auf dem Hof starten und so eindrucksvoll zeigen, wie sich ein Boxermotor in Straßen- und sogar in Rennversion anhören muss.

Es lässt sich also sagen, dass das Event in diesem Jahr mit etwa 250 Besuchern ein voller Erfolg war. Wir konnten den Studenten zeigen, wie sich Porsche von anderen Firmen abhebt und automobile Träume wecken, die wohl dafür sorgen werden, dass der Bewerbungseingang bei Porsche noch ein bisschen voller wird. Auch für die EUROAVIA ist der Tag als Erfolg zu werten und wir freuen uns über zahlreiche Anfragen zur Mitgliedschaft, unseren Aktivitäten und Möglichkeiten.

Abschließend darf ich mich bei allen Beteiligten der Porsche AG, insbesondere bei Frau Achtstätter und Herrn Preuninger für diesen gelungenen Tag bedanken. Mein Dank gilt ebenso allen Helfern auf Seiten der EUROAVIA, den Damen und Herren vom Hausdienst und allen anderen, die an Porsche@Campus mitgewirkt haben. Lasst uns auch im nächsten Jahr wieder Vollgas geben!

Matthias Wacker

Harzen am IFB

Seit Einführung des Bachelor Systems an der Universität Stuttgart gibt es für die Erstsemester ein neues Labor: Das sogenannte Faserverbundlabor, in welchem die Teilnehmer Einblicke in die gängigen Methoden im Faserverbundbereich erhalten. Um dieses Labor werden die Erstis häufig von den höheren Diplomstudenten beneidet, da für sie etwas derartiges nur in einer speziellen Vertiefungsrichtung möglich ist.

Glücklicherweise sind einige unserer Mitglieder als wissenschaftliche Hilfskraft und auch als Tutor für das besagte Labor am Institut für Flugzeugbau (IFB) tätig. D.h. es war für uns eine leichte Übung, einen Mitarbeiter des IFB für unsere Idee, einen zusätzlichen Labortemin anzubieten, zu begeistern.

Folglich haben wir am 24. Juni 2010 ein Faserverbundlabor für EUROAVIA-Mitglieder in Kooperation mit dem IFB veranstaltet.

Dipl. Ing Uwe Köber hat mit einem sehr interessanten Vortrag über den „State of the Art“ der Faserverbundtechnologien eröffnet. Dabei erläuterte er die momentan gebräuchlichen Technologien, ihre Vor- und Nachteile sowie deren Einsatzgebiet. Außerdem wurden auch viele Anschauungstücke, in Form von fertigen Bauteilen oder Halbzeugen jeder Fertigungsstufe, gezeigt, so dass man einen guten Eindruck von der Materie gewinnen konnte. Besonders beeindruckend ist, dass diese Werkstoffe ihre Stärke erst im Verbund zweier Materialien ausspielen und dass die Orientierungen der Fasern eine entscheidende Rolle spielen.

Die Theorie des Vortrages wurde im Anschluss noch mit einer Hallenführung durch die Werkshalle des IFB gefestigt. Dabei könnte zunächst der Eindruck entstehen, in einem Textilunternehmen gelandet zu sein, wenn man vor dem riesigen Flechter oder der Stickmaschine steht. Nach näherer Betrachtung fallen jedoch die zahlreichen Modifikationen an den Maschinen auf, welche zur Anpassung der Gerätschaften an die Faserverbundverarbeitung dienen.

Abgeschlossen wurde das Labor mit einer praktischen Aufgabe an die Teilnehmer: Sie durften einige auf Glasfasermatten gestickte Kohlefaserbauteile, die sogenannten Preformen, mit Harz-Härter-Gemisch infiltrieren um so ein fertiges Bauteil herzustellen.

Alles in allem war das eine sehr interessante Erfahrung, für welche wir Uwe Köber und dem IFB hiermit noch einmal herzlich danken möchten.

Klaus Heudorfer

Zum ersten Mal fand dieses Jahr eine Softwareeinführung für die Erstis statt

Administrator: C:\Windows\system32\cmd.exe

```
#include ‹stdio.h›
#include <stdlib.h>
#include <24.11.2010 Einführung in die C-Programmierung>

int main(int argc, char *argv[])
{

printf(„An einem sehr regnerischen Mittwoch fand der Software-Workshop der
EUROAVIA Stuttgart statt.

15 interessierte Studenten trafen sich im Lesesaal des Verfügungsgebäudes, um
von Dominik die Grundzüge des Programmierens in C zu erlernen.
Der Workshop begann mit der Präsentation einiger Übungen, die von den Teilneh-
mern anschließend unter Anleitung von Dominik eigenständig bearbeitet wurden.
Die anfänglichen  Schwierigkeiten, welche es beim Einstieg ins Programmieren
gibt,  wurden von Dominik souverän  und schnell beseitigt.
Selbst bei den schwierigsten Fragen wusste er prompt die Antwort, wodurch
der Software-Workshop zu einem vollen Erfolg wurde. Simpel und in einfachen,
leicht zu verstehenden Schritten wurden den Teilnehmern die Grundlagen vermit-
telt und so eine Basis für die anstehenden Übungen an der Uni geschaffen.
So hoffen wir, dass die Studenten mit Hilfe dieses Workshops, sich etwas
leichter tun, bei den meist als schwierig empfundenen Übungen ihrer Software-
werkzeugeeinführung-Vorlesung.
Die nächste Gruppe an interessierten Studenten kann sich auf diesen Workshop
freuen,
denn er ist wirklich Gold wert!! .“);

 system(„PAUSE“);
 return 0;
}

// Autor: Alexander Pakakis
```

Bewerbungsseminar

Wie sieht ein guter Lebenslauf aus? Was muss ich bei einer Bewerbung alles beachten?

Mit diesen oder ähnlichen Fragen hat sich im Laufe der Jahre der ein oder andere von uns mit Sicherheit schon auseinandergesetzt.

Um uns bei der Beantwortung solcher Fragen weiterzuhelfen, wurde am 29.11.2010 im Sitzungssaal ein Bewerbungsseminar für die Mitglieder der EUROAVIA abgehalten. Geleitet wurde das Seminar von Michael Schlottke, einem langjährigen Mitglied der EUROAVIA. Er begann mit einer Präsentation und zeigte uns mögliche Formen einer Bewerbung sowie deren Merkmale. Wir konnten uns ein Bild davon machen, wie ein Anschreiben, ein Lebenslauf und die Bewerbungsunterlagen im Idealfall aussehen können bzw. sollten. Zudem erfuhren wir, auf welche Merkmale besonderes Augenmerk gelegt wird und auch, was in einer Bewerbung unbedingt vermieden werden sollte. Die Teilnehmer waren sehr engagiert und stellten zwischendurch viele Fragen was dem Informationsgehalt dieser Veranstaltung sehr zugute kam. Anschließend wurde ein lückenhafter Lebenslauf ausgeteilt, bei dem wir in kleinen Gruppen die Fehler finden sollten. Nachdem alle Fehler aufgedeckt waren, bekamen wir denselben Lebenslauf nochmals ausgeteilt – dieses Mal jedoch ohne grobe Fehler, so dass man sich in Zukunft für Bewerbungen an diesem Beispiel orientieren kann. Zuletzt waren die Teilnehmer mit ihren eigenen Lebensläufen dran. Sie hatten alle einen eigenen Lebenslauf zu Hause erstellt und mitgebracht, um ihn in einer offenen Runde konstruktiv zu diskutiert. Aufgrund der eben gesammelten Informationen war es für uns umso leichter, Fehler zu finden und zu korrigieren.

In einem zweiten Treffen, das wahrscheinlich im neuen Jahr stattfinden wird, soll dann das Thema Vorstellungsgespräch genauer unter die Lupe genommen werden und die Vorbereitung darauf behandelt werden.

Es war ein sehr informativer und aufschlussreicher Abend. Wir bedanken uns hiermit nocheinmal bei Michael Schlottke, der uns viel interessantes Wissen und Erfahrungen zur Verfügung gestellt hat und außerdem dafür gesorgt haben dürfte, dass uns künftige Bewerbungen leichter fallen.

Simon Ermagan

Yes, together we will contribute to economic, social and environmental progress. Through the development of advanced public transport, cleaner electric power production and global transmission solutions, Alstom employees in more than 70 countries are helping to address some of the key issues that face this planet today. If you are looking for a world of economic, social and environmental change, look no further. As a leading global player in power generation, power transmission and rail infrastructure we suggest it's time to act and think of the future. Your future.

www.careers.alstom.com

Photos Alstom 2010

we are shaping the future | ALSTOM

VBA- und Catia-Workshop

VBA-Workshop

Es war wieder einmal an der Zeit, einen Workshop auf die Beine zu stellen. Daher trafen sich die Initiatoren dieser Idee, Erik Gabriel, Florian Kraus und Benedikt Weckenmann, um ein passendes Thema und Konzept zu kreieren. Da bei vielen EA-Mitgliedern das Pflichtpraktikum anstand bzw. sich viele in diversen Praktika schon mit der Thematik Excel/VBA auseinander setzen mussten, dachten wir, es wäre sinnvoll, einen Workshop aufzubauen, der den Teilnehmern ein breit gefächertes Wissen über diese doch häufig im Berufsalltag verwendete Programmiersprache zu liefern.

Dabei konnte jede Stellung dann vom User über eine Benutzeroberfläche aufgerufen und angezeigt werden. Diese Benutzeroberfläche beinhaltete zudem für den User wichtige Informationen, wie die Beschreibung der Durchführung, Rating, usw. Dabei wurde immer versucht, dass einer des Workshop-Teams den Algorithmus live implementiert, der Zweite die wichtigsten Begriffe via Flipchart für alle zum Nachschauen festhält und der Dritte für Fragen durch die Runde läuft und bereit steht. So können wir sagen, dass wir immer das Maximum an Wissen weitergeben konnten.

Dies versuchten wir dann an drei Terminen zu realisieren. Beim ersten Treffen stand im Vordergrund erst einmal erste Einblicke zu bekommen, zu was diese Programmiersprache in der Lage ist und wie sie jeder einzelne für sich anwenden kann. Dazu gab es einen Überblick über die wichtigsten Begriffe z.B. wie erstelle ich eine Schleife mit VBA. Um auch das Interesse eines jeden zu erhalten, wurde bewusst das Thema des Workshops, beim ersten Termin nicht verraten. Nur so viel war gesagt, dass jeder es für sich sehr gut nutzen und auch flexibel ausbauen und erweitern kann. Das Thema wurde dann am zweiten Termin unter hoher Erwartung bekannt gegeben. Es lautete: KAMASUTRALIZER. Dieses Programm war als große Stellungsdatenbank aufgebaut, worin man nach bestimmten Stellungen oder auch einzelnen Begriffen via Suchalgorithmen suchen konnte.

Abschließend hat jeder Teilnehmer das Erlernte zusammengefasst und die Musterlösung des jeweiligen Tages mit nach Hause bekommen. Desweiteren gab es für jeden Teilnehmer ein E-Book um das Erlernte auch zu vertiefen bzw. um etwas über den Tellerrand hinausschauen zu können, da es natürlich in drei Terminen nicht möglich war auch nur annähernd alle Themenbereiche durchzunehmen. Alles in allem lässt sich sagen, dass wir einen sehr netten und lehrreichen Workshop auf die Beine gestellt haben und uns auch für die rege Teilnahme bedanken möchten. Und wer weiß, vielleicht gibt es ja dann bald ein Update für den Kamasutralizer!!!

Benedikt Weckenmann

Wie jedes Jahr gab es wieder eine gut besuchte Einführung in Catia V5

Mit der technischen Zeichnung im 1. Fachsemester werden viele Studierende „ins kalte Wasser“ geworfen, was die Wahl und Benutzung des geeigneten CAD-Programmes angeht. Da das Arbeiten mit CAD jedoch als alltägliches Handwerkszeug eines jeden Ingenieurs unabdingbar ist, bot die EUROAVIA Stuttgart auch in diesem Jahr wieder einen kostenlosen Einführungskurs in CATIA V5 an, um Grundkenntnisse und Erfahrungen aus der Vergangenheit zu vermitteln.

Am 10. November 2010 versammelten sich bereits einige Zeit vor Beginn der eigentlichen Veranstaltung zwischen 40 und 50 Erstis im Foyer des Verfügungsgebäudes, um einen der begehrten Sitzplätze im großen Sitzungssaal zu ergattern. Dominic Gloß leitete an diesem Nachmittag den dreistündigen Einführungskurs und brachte uns anhand einer Präsentation den Aufbau und die Funktionsweise von CATIA V5 näher. Im Anschluss wagten wir uns mit Hilfe seiner Anleitung an der Beamer-Leinwand an das konstruktive Tagesziel: einen zwei- bzw. dreidimensionalen Würfel. Es wurden viele nützliche Tipps und Tricks rund um die Software und das Arbeiten mit dieser angesprochen. Dazu zählte z. B. die „Sicherungsverwaltung“, welche uns Dominic zum Ab- und Zwischenspeichern unserer Konstruktionen ausdrücklich ans Herz gelegt hat, um böse Überraschungen zu vermeiden. Aber auch das Pflegen des „Strukturbaumes“ sollte nach Dominics Rat nie zu kurz kommen, um den Überblick innerhalb eines Projektes nicht zu verlieren. Auch wenn es mit der Konstruktion einmal nicht so klappen wollte, wie man es sich vorgestellt hatte, waren sofort Helfer aus höheren Semestern zur Stelle, um mögliche Fehler oder Missgeschicke zu beheben. Zum Abschluss veranschaulichte uns Dominic anhand einer selbst konstruierten Tragfläche, wie man seine Bauteile im sogenannten „Assembly Design“ zu einem Gesamtprodukt zusammenfügen kann.

Somit ging ein interessanter und für unsere Zukunft - sowohl im Studium als auch im späteren Ingenieursalltag - hilfreicher Nachmittag zu Ende. Wir bedanken uns im Namen aller Erstsemester bei Dominic Gloß, seinen Helfern und der gesamten EUROAVIA Stuttgart, dass uns dieser Einführungskurs angeboten wurde.

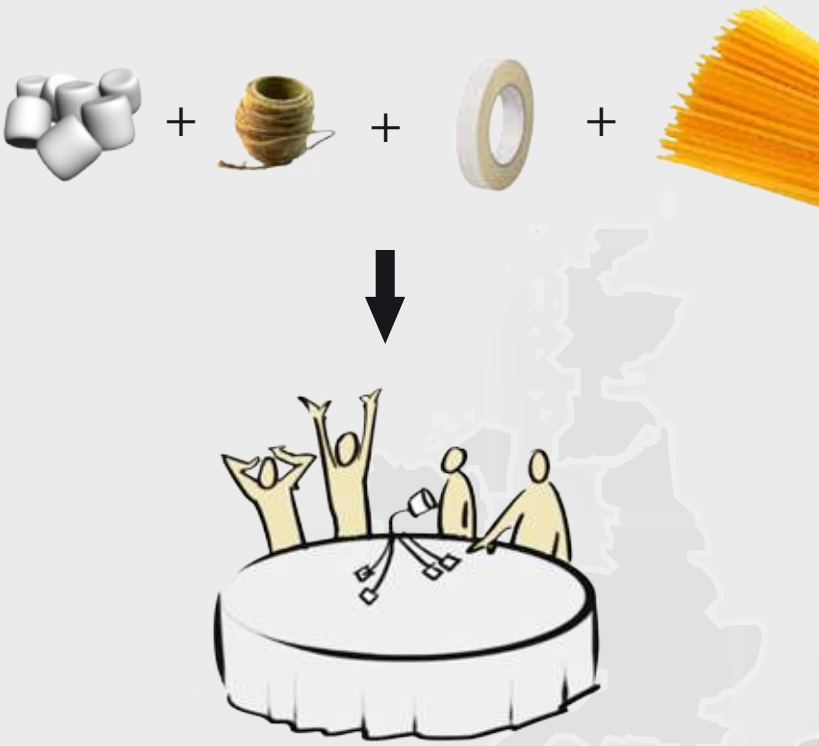
Daniel Dorfi und Sven Dörr

Catia Design *Dennis Vosseler*

Challenge und Weinprobe

Was kann jedes Kindergartenkind, fällt einem Firmenchef aber schwer? Woran sollte sich jeder angehende Ingenieur mindestens einmal versucht haben?

Ganz klar, die Rede ist von der Marshmallow-Challenge. Erklärung gefällig? Es ist eigentlich ganz einfach: jedes Team bekommt 20 rohe Spaghetti, etwa einen Meter Klebstreifen, ein Stück handelsübliche Schnur – und natürlich einen Marshmallow. Ziel des Wettbewerbes ist es, aus diesen Materialien einen möglichst hohen Turm zu bauen, auf dessen Spitze der Marshmallow platziert ist.



Wie wir schnell herausfanden, ist das einfacher gesagt als getan. Als kleine Überraschung und um die Erstsemester nach der Sitzung am 06.10. besser kennen zu lernen, wagten wir selbst die „Challenge“. Während in 18 Minuten Bauzeit unter vollem Einsatz die abenteuerlichsten Türme entstanden, stellte sich schnell heraus, das Spaghetti nun eindeutig nicht zu den Materialien gehören, mit denen ein Ingenieur normalerweise zu arbeiten pflegt (wenn man von der Studentenküche einmal absieht). Diverse Konstruktionen standen nur unter Beihilfe aufrecht, andere wiederrum nur gerade so lange, bis ihre Höhe gemessen werden konnte…

Zum Abschluss sahen wir einen Videobericht von Tom Wujec zu seinen Erfahrungen über die Marshmallow-Challenge. Dieser brachte erstaunliche Fakten zu Tage, wie zum Beispiel das Kindergartenkinder in der Marshmallow-Challenge generell besser abschneiden als Manager, da sie zunächst einfach einen Prototyp bauen und diesen immer weiter perfektionieren, anstatt sich anfangs um die Führung zu streiten. So bekommt man direkt eine Rückmeldung was funktioniert und was nicht. Wir waren jedoch beruhigt zu erfahren, dass die Berufsgruppen, welche insgesamt am besten abschneiden, Architekten und Ingenieure sind.

Adrian Appel

Auch dieses Jahr hat die EUROAVIA Niveau und C_2H_5OH kombiniert. In einer Weinprobe!

An einem schönen Sommernachmittag im Juli fand sich eine Gruppe von elf „Viertelesschlotzern“ und solchen die es noch werden wollen vor der S-Bahn-Station ein. Wie schon zwei Jahre zuvor hatten wir die Uni Hohenheim zum Ziel, um dort fachmännisch in die (schwäbische) Weinkultur eingeführt zu werden. Nach der Ankunft und kurzer Suche fanden wir schließlich den etwas versteckten Eingang zum Weinkeller im Schloss Hohenheim und wurden dort schon von Herr Dr. Merkt erwartet. Alsbald war die erste Flasche Secco geöffnet, und die Probe konnte beginnen. Nach einigen einleitenden Worten von Herrn Dr. Merkt zur Geschichte des Weinbaus an der Uni Hohenheim, folgten die verschiedenen Weine nebst Interessanten Erklärungen über die jeweiligen Rebsorten. So erfuhren wir beispielsweise, dass der Merzling nach der Stadt Merzhausen benannt wurde und somit nichts mit dem März zu tun hat. Natürlich ließ er auch einfließen was an den jeweiligen Sorten im Fachbereich Weinbau geforscht wird. So ließ er uns wissen, dass zur Zeit amerikanische Reben mit europäischen gekreuzt werden, um zum Einen eine robuste, pilzresistente Sorte zu bekommen, die zum Anderen auch feine Aromen enthält. Selbstverständlich ließen wir diese Chance nicht ungenutzt, um unseren Experten mit Fragen zu löchern. Dr. Merkt erläuterte uns, dass Wein, wenn er zu lange lagert nicht zu Essig wird und warum der „Anrollverschluss“, umgangssprachlich auch Schraubverschluss genannt, die beste Verschlussmethode ist.

Nach einigen verschiedenen Sorten Wein, vielen Informationen und viel Spaß war die Verkostung leider schon vorbei und wir traten fröhlich den Heimweg an.

Vielen Dank an Herrn Dr. Merkt für diesen guten Einblick.

Oliver Schmid

Kartfahren am 06. Dezember 2010

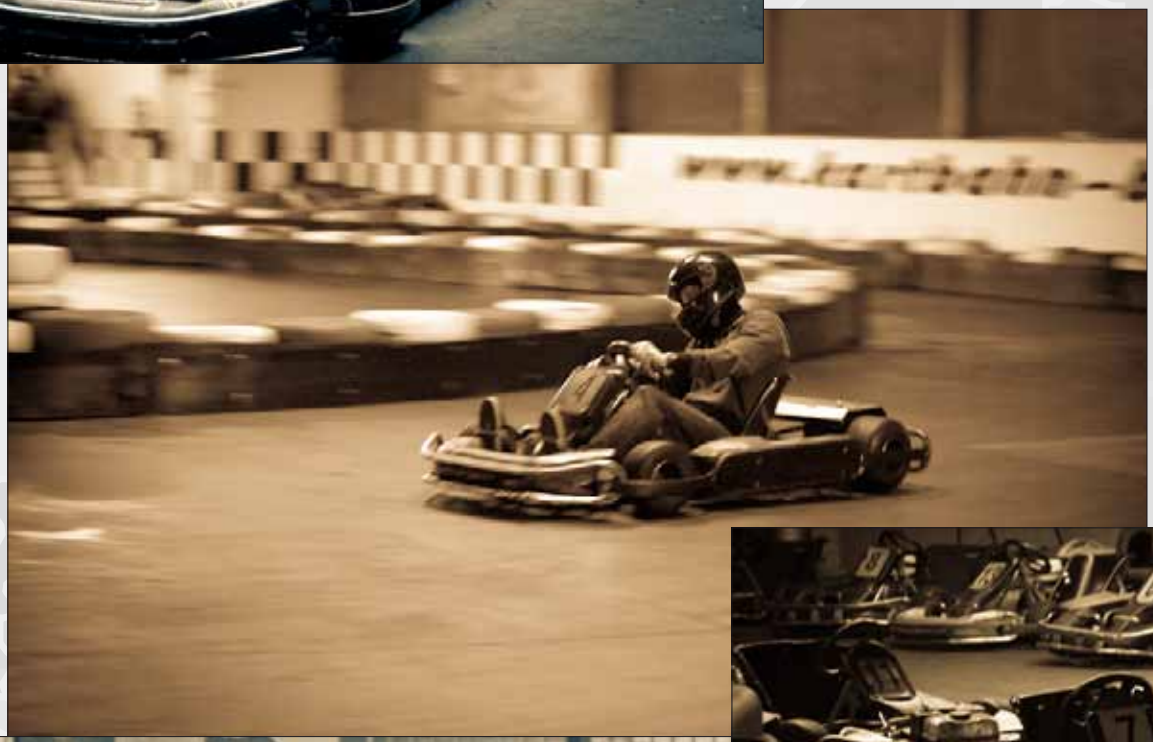
Montag, der 6.12.2010. Der luxuriöse Reisebus mit den zwei Dutzend wohl besten Rennfahrern aus allen Disziplinen der übermotorisierten KFZ-Sportwelt brummte von Stuttgart gen Norden auf dem Weg zur berüchtigten Nordschleife, um dort im Geheimen den talentiertesten und unerschrockensten PS-Junkie der EUROAVIA auszumachen.

Naja, eigentlich war es kein luxuriöser Reisebus, und es waren vielleicht auch nicht die besten Rennfahrer aller Zeiten, vielleicht ging es auch nicht zur Nordschleife, aber sie waren talentiert. Ein bisschen. Und unerschrocken. Das aber ganz bestimmt. Und so machten sich die todesmutigen EUROAVIA-Hubraum-Spezialisten auf den Weg ins verschneite Backnang, um dort dem öligen Geruch des Kartbenzins zu erliegen und in zwei Gruppen einige schnelle Runden durch die Halle hinzulegen. Vorher wurde vom Herrn des Hauses, der zwar weder aussah noch sprach wie Niki Lauda – aus dramaturgischen Gründen an dieser Stelle jedoch als dieser herhalten muss – das Reglement, sowie die Tücken der nach eigenen Angaben anspruchsvollen Strecke ausführlich erläutert. Nach einem zehnminütigen Qualifying, in dem die Startposition für das darauffolgende, zwanzigminütige Rennen erkämpft wurde, gab es dann im Kampf um die Plätze kein Halten mehr. Es war laut, es war böse, es war dreckig. Aber es hat vor allem unglaublich viel Spaß gemacht. Es ist schwer sich vorzustellen, wie schnell man gute Freunde findet, wenn man versucht, sich gegenseitig von der Strecke zu drängen oder seinem Hintermann unaufhörlich einen schwarzen Abgasstrahl entgegen pustet. Und das ist keineswegs ironisch gemeint, ganz im Gegenteil. Die Karttour war wiedermal eine großartige Möglichkeit, sich näher kennen zu lernen und gemeinsame Interessen zu finden

und zu pflegen. Wie durch Zufall wurde der gleiche Geschmack beispielsweise in Sachen Streckenlayout entdeckt und so hatte man direkt jemanden, mit dem man durch beherztes Rutschen in die Leitplanke ganz neue Rennstrecken entwerfen konnte. Auf diesem Wege haben letztendlich auch diejenigen, die niemals durch Fahrfehler aufgefallen wären, die Chance, sich auf der Strecke zu drehen und abzufliegen, weil sie einfach lachen mussten.

Es kam letztlich nicht von ungefähr, dass auf dem Rückweg in der S-Bahn kaum noch gesprochen wurde. Wir Helden waren einfach zu erschöpft, um uns noch großartig über das Nichtvorhandensein der Boxenluder aufzuregen. Der ein oder andere konnte seine Augen nicht einmal mehr offenhalten und träumte, motiviert durch den Geruch von abgebranntem Gummi und Benzin in der Kleidung – der so intensiv war, dass selbst Mama daheim nichts mehr dagegen ausrichten konnte – von der nächsten Karttour. In diesem Sinne ein fröhliches Getriebe- und Achsbruch, auf zur nächsten Tour nächstes Jahr!

Adrian Kraus



RIETENSAUER

Kanutour

Nach 2 Jahren ungeduldigen Wartens war es am 17. Juli 2010 soweit: Endlich wieder eine der legendären Kanutouren der EUROAVIA Stuttgart über den Neckar. Die geplante Route sollte von Ingersheim über einen Zwischenstop mit Übernachtung in Wahlheim nach Lauffen führen.

Nach dem Beladen der Boote mit Proviant stachen wir in See. Die Stimmung war entspannt, das Wetter schien stabil. Nach 500 m der erste Schock, bzw. lustige Zwischenfall: eine scharfe Wende endete, zum Vergnügen aller Beteiligten, für einige Teilnehmer im Wasser. Verlust: 1 Paar Adiletten, 3 Flaschen Bier und ein Regenschirm. Der Expertise eines Survivalexperten unter den Teilnehmern ist es zu verdanken, dass das Kanu mitten im Fluss wieder aufgerichtet werden konnte.

Nachdem das Wetter leider doch umschlug konnte bei gefühlten 13°C und strömendem Regen keine Rede mehr von einer entspannten Tour sein. Jetzt galt es eher sein Können mit dem Paddel unter Beweis zu stellen, um sicher durch den aufgewühlten Fluss zu navigieren. Nach einem gehörigen Kraftakt gelangten die Teilnehmer nach Wahlheim.

Dort angekommen, konnten sich die Teilnehmer beim Grillen endlich aufwärmen und ein paar saftige Steaks genießen. Zufälligerweise, oder einfach nur ein gut geplanter Termin, fand am selben Wochenende das Wahlheimer Dorffest statt. Die Gastfreundschaft der Wahlheimer erwies sich an diesem Abend als überwältigend.

Der zweite Tag der Tour verlief deutlich entspannter. Man konnte sich treiben lassen, beobachtete Forellen und Karpfen, fütterte die Haubentaucher und bewunderte die majestätische Eleganz der Schwäne. Bald darauf war der Zielhafen Lauffen leider auch schon in Sicht, wo sich die Tour dem Ende neigte.

An dieser Stelle wollen wir uns noch einmal bei unseren Organisatoren Michael W. Schuler, Lukas Loidol und Dominic Gloß für das spannende und erlebnisreiche Wochenende bedanken.

Alexis Papayannis

Perspektiven für Ihre Zukunft

Die MBDA ist ein weltweit führendes Unternehmen für Lenkflugkörpersysteme. Um diesen Erfolg weiter auszubauen, suchen wir neue motivierte Persönlichkeiten für die MBDA Deutschland.

Sie sind Ingenieur/in bzw. Experte/in in einem technischen Fachgebiet oder im Bereich Software? Sie suchen als Hochschulabsolvent/in eine neue Herausforderung? Auch im Rahmen Ihres Studiums bieten wir Ihnen die Möglichkeit, durch z. B. Abschlussarbeit, Praktika oder als Werkstudent/in, Ihre theoretischen Fähigkeiten in die Praxis umzusetzen. Bei uns finden Sie viele attraktive Perspektiven.

Wir bieten Ihnen eine Tätigkeit in einem hochinteressanten technologischen Umfeld. Die kollegiale Arbeitsatmosphäre und die Vielzahl der Weiterbildungsmöglichkeiten werden Sie überzeugen. Sichern Sie Ihre Zukunft mit MBDA Deutschland, dem High-Tech-Systemhaus für Wirksamkeit im Einsatz und Schutz.

Konnten wir Ihr Interesse wecken? Dann besuchen Sie uns auf unserem Karriereportal:

www.mbda-careers.de

oder schicken Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an
bewerbung@mbda-careers.de

Mit uns zukunftsorientierte Ideen verwirklichen.

MBDA

Sommergrillen

Eine der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen während der Sommermonate ist ja bekanntlich das Grillen in freier Natur mit vielen Freunden. Auch deshalb gehört das Sommergrillen inzwischen zu einem festen Bestandteil im Kalender der EUROAVIA Stuttgart. Wie in den vergangenen Jahren zuvor, wurde dieses Mal wieder am letzten Mittwoch der Vorlesungszeit zum gemeinsamen Grillen eingeladen, um den erfolgreichen Abschluss des abgelaufenen Semesters in gemütlicher Runde zu feiern. In gewisser Weise stellt das Grillen auch ein Dankeschön des Vorstands an die Mitglieder dar, um sich für deren unermüdlichen Einsatz zur Jahreshälfte zu bedanken.

In diesem Jahr fand das Sommergrillen traditionell in der Nähe des Verfügungsgebäudes, also unweit des heimischen EUROAVIA-Büros, statt. Schnell waren die Bierzelt-Garnituren, sowie der Grill nach draußen getragen und aufgebaut. Um den Abend auch kulinarisch abwechslungsreich zu gestalten, hatten mehrere Mitglieder diverse Salate zubereitet. Ob Nudel-, Kartoffel- oder grüner Salat, für jeden Geschmack war etwas dabei.

Während der Grill auf „Betriebstemperatur“ gebracht wurde, gab Dominic Gloß eine kleine Einführung in das Modellfliegen. Glücklicherweise spielte das Wetter perfekt mit, so dass jener eines seiner Modelle mitgebracht hatte. Einige Mitglieder nahmen nun ein paar „Flugstunden“ und durften auch selber das Steuer, in Form der Fernbedienung, in die Hand nehmen. Andere sahen mit kühlen Getränken dem spannenden Treiben vergnügt zu. Für alle eine ideale Möglichkeit, um die Wartezeit auf das leckere Essen zu überbrücken.

In der Zwischenzeit waren die Steaks und Würstchen lecker gebraten, so dass die hungrigen Mägen der Mitglieder gestillt werden konnten. In geselliger Runde ließ man die Aktionen und Exkursionen der vergangenen Wochen und Monate Revue passieren und nutzte die Gelegenheit, um vom Uni-Alltag abzuschalten. Erst am späten Abend wurde es noch einmal ein wenig hektisch, als durch einen einsetzenden Platzregen Eile angesagt war. Rasch wurde alles eingepackt und schnell in das sichere Büro getragen. Dabei halfen alle Mitglieder tatkräftig mit, so dass dieser spontane Abbau auch problemlos über die Bühne ging.

Abschließend möchte ich allen danken, die diesen Abend mitgestaltet und zur guten Stimmung beigetragen haben! Ein besonderer Dank sei an dieser Stelle an unseren 2. Vorstand Erik Gabriel gerichtet, der durch seinen Einsatz als Grillmeister dafür gesorgt hat, dass alle Mitglieder satt wurden und diesen Abend genießen konnten. Vielen Dank und auf ein neues im nächsten Jahr!

Nicolas Ungan

Tag der Wissenschaft

Der Tag der Wissenschaft hat sich mittlerweile zu einer festen Institution an der Universität Stuttgart etabliert, welche dazu dient, allen Interessierten die Möglichkeiten näher zu bringen, welche hier für die Studenten geboten werden. Dieses Jahr unter dem Motto „Entdecken – Forschen – Faszinieren“. So gibt es z.B. Experimente in Physik und Chemie, Führungen durch die Windkanäle oder den Soyuz-Kapsel-Simulator und einen extra Pavillon für Alumni-Treffen. Dabei gilt es natürlich auch sehr viele hungrige Mägen zu füllen. An dieser Stelle kommt die EUROAVIA ins Spiel…

Der Student an sich ist schon von Natur aus ein Grilltalent. Ob das darin begründet liegt, dass das Studieren im Sommer genug Zeit zum Üben lässt, oder am Geschmack bzw. Geruch den man auch ohne größeren Kochaufwand genießen kann, sei einmal dahingestellt. Mit dem Talent zum Grillen geht jedoch noch lange nicht die Fähigkeit zum Führen eines gastronomischen Kleinbetriebes nach deutscher Vorschrift einher. Genau darin liegt die Herausforderung, der sich die Grillmeistergarde der EUROAVIA jeden Sommer für den Tag der Wissenschaft an der Universität Stuttgart stellt: Seit ein paar Jahren freut sich die EUROAVIA über die Gelegenheit in diesem Rahmen Würstchen und Getränke zu verkaufen.

Mit einem Merkblatt ausgestattet, geben die Grillmeister ihr Bestes, machen sich an den Aufbau und stellen den Grill unter das Zelt. Da gehört er doch auch hin, denn was könnte nicht alles vom Himmel auf die himmlischen Würstchen fallen? Die Obrigkeit sieht das jedoch anders, denn so könnte sich die Hitze unter dem Zelt stauen und der Grill Feuer fangen. Gesundheitsamt oder Brandschutzvorschrift, ich weiß gar nicht mehr, wem die Meister zum Schluss mehr Respekt eingeräumt haben. Bis zum Abend sind rund 600 Würstchen auf den Grill, vom Grill in ein Brötchen und über die Theke gelangt.

Insgesamt konnte die EUROAVIA den Tag der Wissenschaft wieder einmal als großen Erfolg verbuchen. Wir freuen uns darauf, auch im nächsten Jahr unsere Grillmeister wieder an den Start zu schicken und bedanken uns für die freundliche Unterstützung von Frau Demuth seitens der Universität.

Judith Richter

Kneipentour

Wenn man als Erstsemester nach Stuttgart zieht, kommt meist eine ganze Reihe an Fragen auf. Wo finde ich die Mensa? Wo ist Hörsaal V47.03? Wem muss ich meinen Praktikumsbericht abgeben? Da ist es wichtig, das auch eines nicht zu kurz kommt: das Abendprogramm.
Darum gibt es jährlich, vor allem für die neuen Erstsemester, aber natürlich auch für alte Hasen, die Kneipentour. Dieses Jahr von Erik Gabriel organisiert, der sich trotz Erkältung aufraffte, und uns die aktuell angesagtesten „Locations“, wie es neudeutsch so schön heißt, vorgeführt hat.
So durchstreiften wir nacheinander die folgenden Bars, Clubs und Lounges.:

Besitos (Cocktail to go)
Zwölfzehn (für jeden der nicht auf House steht, die erste Anlaufstation)
Theo (7 Grad, Barcode, T-O-12, Muttermilch, Suite 212)
Palast der Republik (Studentenbar)
Waranga (Cocktail Bar)
Schocken (Kneipe)
Schräglage (Lounge und Club)

Den Abend ließen wir zuletzt im „Hacienda“ gemütlich ausklingen – für eine kurze Zwischeneinlage sorgten die Geburtstagsglückwünsche eines Mitglieds, den ich hier nicht namentlich nennen werde. Es sei aber gesagt, dass er dank einiger seiner Freunde, von der lokalen Salsa-Tänzerin zum Tanzen aufgefordert wurde und auch brav, zur Belustigung aller, Folge geleistet hat.

Leider viel zu früh stellte sich dann auch bereits die nächste wichtige Frage: Wann fährt die letzte S-Bahn zurück nach Vaihingen? Für alle, die das, selbst nach der Kneipen-Tour und Mission-Campus, immer noch nicht wissen: Von der S-Bahn Station Stadtmitte aus um 0:37.

Adrian Appel

Halloween-Party

Tatort: Wunderbar im Wohnheim Straußäcker I
Tatzeit: 28. Oktober 2010 ab 20 Uhr

Tathergang: Ein paar unerschrockene Erstsemester eröffneten eine Bar an dem besagten Tatort. An der Bar standen 3 Helfer für die 3 Cocktails des Abends:
Caipirinha, Cuba Libre und Tequila Sunrise. Zeugenaussagen zufolge war der Tatort anfangs vorwiegend von Erstsemestern und EUROAVIA-Mitgliedern belebt, zu späterer Stunde jedoch war der Schauplatz überfüllt.

Bier, Cocktails und Shots wurden zu Studentenpreisen verkauft
- im Hintergrund lief Musik.

Die meisten Gäste gingen um halb eins, jedoch gab es genügend unerschrockene, die bis um 2 Uhr durchhielten.

Die Befürchtung, dass viel zu viele Spirituosen eingekauft wurden, hat sich nicht bewahrheitet - die Organisatoren waren mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Zeugenaussagen: „Die Halloweenfeier war genial“ - diese Meinung teilen viele Besucher

Fazit: Die Halloweenfeier war ein voller Erfolg - wer nicht dabei war, sollte sich auf die Halloweenfeier 2011 freuen.

Björn Mulder

EUROAVIA Skiausfahrt vom 21. – 23. März 2010 in Mellau

Nach einjähriger Pause gab es 2010 wieder einen mehrtägige Skiausfahrt der EUROAVIA Stuttgart. Dieses Mal sollte es in das Skigebiet Mellau-Damüls im Vorarlberg gehen. Die Anreise von Stuttgart aus wurde wie üblich mit Privat-PKW abgewickelt. Und so fanden sich nach und nach alle Teilnehmer am Sonntagabend in Mellau auf unserer Skihütte ein. Nach dem ersten Abendessen gab es in geselliger Runde ein paar lustige Hüttenspiele.

Gestärkt von einem Frühstück ging es dann am nächsten Tag auf ins Skigebiet. Der Wetter war beide Tage wirklich perfekt, nur leider waren die Temperaturen ein wenig zu hoch, so dass die Schneequalität etwas weniger gut, aber immer noch in Ordnung war. In kleinen Gruppen machten wir zum Einstieg das Skigebiet unsicher, bevor wir uns wieder zur Mittagszeit trafen. Gestärkt durch das Mittagessen und von der Sonne verwöhnt wurde nachmittags der Rest des Skigebietes erkundet. Unter anderem der kleine Fun-Park mit seinen beiden großen „Kickern". Hier durfte jeder einmal sein Können im Schanzen testen und sich dabei fotografieren lassen. Wobei, wenn man ein vernünftiges Foto von sich haben wollte musste man wohl eher 10 bis 15 mal springen, bevor der Fotograf den Fokus und den Weißabgleich so getroffen hatte, dass ein passables Bild dabei herauskam.

Nach diesem ereignisreichen Tag trafen wir uns alle wieder beim Après-Ski an der Talstation und genossen die letzten wärmenden Sonnenstrahlen. Zurück auf der Hütte wurde auch direkt begonnen, dass Abendessen zuzubereiten da alle von der Anstrengung hunger hatten. Auch der zweite Abend endete in geselliger Runde im Aufenthaltsraum bei hüttenmäßig uriger Stimmung, Musik und Kartenspielen mit einigen Zusatzregeln.

Am Dienstagmorgen musste dann nach dem obligatorischen Frühstück noch die Hütte geputzt werden, da wir abends, nach Liftschluss, direkt zurückfahren wollten.

Glücklicherweise ging das Ganze durch gute Organisation und Zusammenarbeit, relativ schnell vonstatten. Auch der zweite Skitag fand bei herrlichem Wetter und jeder Menge Spaß statt. Und so endete dann auch leider schon wieder, nach viel zu kurzer Zeit, unsere Ausfahrt und wir machten uns, teilweise mit einigen blauen Flecken aber sehr gut gelaunt, wieder auf den Weg nach Stuttgart.

Rainer Bauer

Teambuilding des Erweiterten Vorstandes im Klettergarten

Jedes Jahr, wenn sich ein neuer Vorstand der EUROAVIA Stuttgart zusammenfindet, sind es Studenten, die sich schon aus den wöchentlichen Sitzungen oder einzelnen Veranstaltungen der EUROAVIA kennen. Manchmal wissen sie voneinander aber nicht mehr als den Namen und das Semester.

Damit der erweiterte Vorstand rasch seine Arbeit erfolgreich und effizient aufnehmen kann, ist es wichtig, dass sich die einzelnen Vorstandsmitglieder schnell vertraut werden und jeder seine Rolle im Team findet. Wenn es in den Sitzungen einmal heiß her geht, ist es von Vorteil zu wissen, wie die anderen Mitglieder in bestimmten Situationen reagieren. Vor allem aber sind es zahlreiche Herausforderungen und Situationen, die im Laufe des Vorstandsjahres auf das Team warten, in denen man wirklich auf die anderen angewiesen ist und nur gemeinsam das gewünschte Ziel erreichen kann.

Um unseren erweiterten Vorstand zu Beginn des neuen Amtsjahres richtig zusammen zu bringen, besuchten wir – neben kleineren Teambuilding-Aktivitäten im Rahmen der wöchentlichen Vorstandsitzung – deshalb am 18. August den Waldklettergarten im Schnellbachtal bei Stuttgart-Rohr.

Nach einer kurzen Begrüßung durch unsere zwei Erlebnispädagogen stand die „Teamleiter“ auf dem Programm. Hierbei war die Aufgabe, in Zweiergruppen eine überdimensionale Strickleiter hochzuklettern. Das gemeine war jedoch, dass die Abstände zwischen den Stufen nach oben hin immer größer wurden. Schnell wurden beim Aufstieg Berührungsängste abgebaut, denn der eigene Körper musste das ein oder andere Mal als Aufstiegshilfe eingesetzt werden. Am Ende erreichten alle Teams die Zielglocke in luftiger Höhe. Obwohl stets nur zwei von uns in der Leiter hingen, mussten sie sich trotzdem auf die restlichen Teammitglieder verlassen können, denn diese übernahmen die Sicherung.

Als zweites stand Slacklining auf dem Programm. In diesem Spiel musste der komplette Vorstand zusammen eine ca. 15 m lange Strecke auf einem Spanngurt zurücklegen, der zwischen mehreren Bäumen gespannt wurde. Weil die Abstände zwischen den Bäumen zu groß waren, um die Distanz alleine zu bewältigen, bildeten wir eine lange Kette auf dem Gurt.

Nur durch gegenseitiges Halten konnte diese Aufgabe bewältigt werden. Nach dem ersten Probelauf wurde die Angelegenheit noch etwas schwieriger und auch noch etwas intimer, denn nun mussten wir die gleiche Aufgabe mit verbundenen Augen bestehen – was für Außenstehende sicherlich einen lustigen Anblick abgegeben hat. Wir aber mussten uns dabei blind vertrauen. Die letzten Berührungsängste verflogen, als man im „Dunkeln“ nach der Hand des Anderen tastete und am Ende die Nase fand.

Zum Abschluss ging es noch in den Hochseilgarten, von wo aus in luftiger Höhe zahlreiche Hindernisse überwunden werden mussten um letztendlich die lang ersehnten Brezeln zu erreichen.

Nach getaner Arbeit hatten wir nicht nur den Muskelkater gemeinsam, sondern sind uns allen näher gekommen und wissen nun, dass man die großen Sprossen in der Vorstandsarbeit nur dann überwinden kann, wenn wir gegenseitig hochziehen und dem Anderen als Leiter dienen.

Gemeinsam holen wir uns nun jede Brezel – tschaggga!!!

Thomas Kächele

Weihnachtsfeier

Mitte Dezember stehen erwartungsgemäß viele Weihnachtsfeiern an, so auch die der EUROAVIA. In vielerlei Hinsicht war die Feier dieses Mal eine Premiere und für unsere Mitglieder eine schöne Gelegenheit das vergangene Vereinsjahr abzuschließen…

In diesem Jahr galt es, eine neue Herausforderung zu meistern: Da wir inzwischen zu unserer großen Freude deutlich angewachsen sind, wäre der bisher genutzte Lesesaal vermutlich aus allen Nähten geplatzt. Wir standen also vor der Aufgabe kurzfristig einen neuen Raum für diesen Anlass zu finden.

Im Laufe der Organisation hat sich uns glücklicherweise die willkommene Alternative aufgetan, unsere Feier im Ökumenischen Zentrum (ÖZ) an der Universität auszurichten. Dies hat uns sofort zugesagt, da wir dort häufig unsere Mittagspausen verbringen und die Atmosphäre sehr angenehm ist. Zudem ist das ÖZ hinsichtlich Ausstattung und Räumlichkeiten sehr gut für eine solche Veranstaltung gewappnet. Mit dieser Idee beflügelt hat der Erweiterte Vorstand sich an die Arbeit gemacht ein amüsantes Abendprogramm auf die Beine zu stellen.

Am 14. Dezember 2010 wurden unsere Mitglieder – gehüllt in schicke Abendgarderobe – im Foyer des ÖZ von Adrian – verkleidet als Weihnachtsmann – mit Sekt begrüßt und anschließend von Pia am PC-Terminal durch ein kleines Quiz geleitet, welches per Zufallsgenerator jedem Gast einen Platz zuwies. Dabei ist nur wenigen aufgefallen, dass sich bei jedem Durchgang eine Frage der Kategorie Tanzen versteckte, deren Antwort später am Abend noch einmal von Bedeutung sein sollte. Das der Bildschirminhalt inklusive Sitzplatzplan zeitgleich auf eine Leinwand im Speisesaal projiziert wurde, war für die bereits anwesenden Gäste eine willkommene Abwechs-lung.

Als schließlich jeder seinen Sitzplatz gefunden und seine mitgebrachte Nachspeise oder seinen Salat zum Buffet gebracht hatte, konnte, nach einer kurzen Begrüßungsrede von Florian und Erik, das Buffet eröffnet werden und bei angenehmen Gesprächen, Wein und Weihnachtsbier verzehrt werden.

Als jeder gesättigt war und sich mit seinen Tischnachbarn angefreundet hatte, startete der nächsten Programmpunkt: Ein amüsantes Quiz, moderiert von Moritz und Pia, bei welchem die einzelnen Tische gegeneinander spielten. Eine meist-abwegige und lustige Frage wurde gestellt und drei Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Sieger war am Ende natürlich die Tischgruppe, welche die meisten Fragen richtig beantwortete. Da es bei der letzten Frage zum Gleichstand kam, wurden die Gewinner in einem Schubkarrenrennen ermittelt.

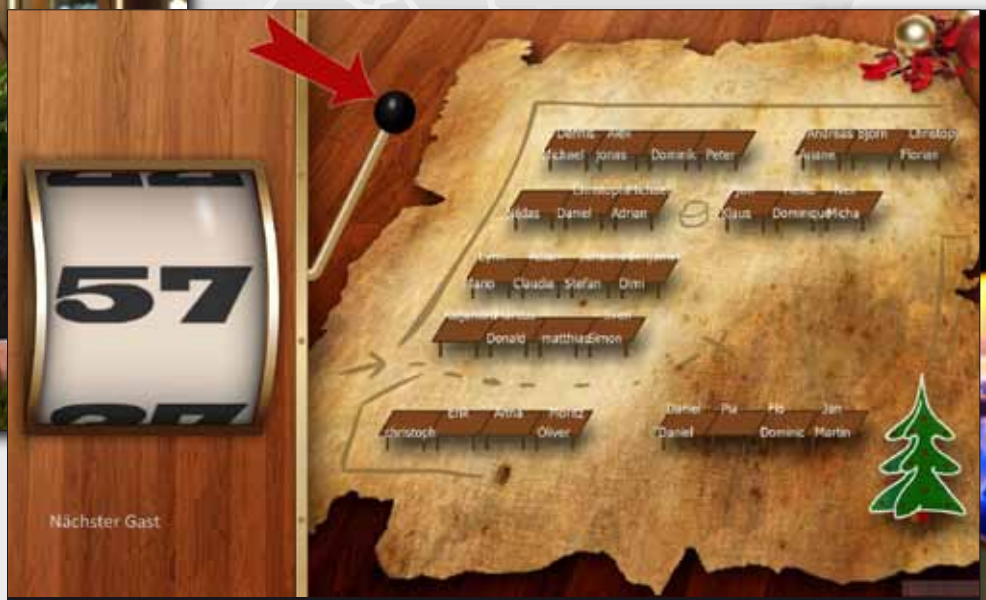
Die Helden des Abends erhielten zur allgemeinen Erheiterung lustige kleine Preise.

Direkt im Anschluss hat unser erster Vorsitzender das Wort ergriffen und alle anwesenden Damen darum gebeten sich doch vorne bei ihm einzufinden. Nach dem sie sich in einer Reihe neben ihm aufgestellt hatten, fragte er in die Runde, ob denn der große freie Bereich neben den Tischen aufgefallen sei und sich jeder noch an seine dritte Frage im Eingangsquiz erinnern könnte. Jeder, der diese dritte Tanzfrage richtig beantwortete, wurde in einen Pool aufgenommen, aus welchem der bereits vertraute Zufallsgenerator jeder Dame einen Tanzpartner zugeteilte. Während die Paare das Tanzbein schwangen, arbeiteten Dominique und ich bereits eifrig am abschließenden Programmpunkt.

Passend zur bereits vorgerückten Stunde gab es eine farbenfroh zubereitete Feuerzangenbowle um die Feier damit in geselliger Runde ausklingen zu lassen.
Nachdem alle Gäste den Heimweg antraten, kam dem erweiterten Vorstand noch die ehrenvolle Aufgabe zu Teil, das ÖZ wieder auf Vordermann zu bringen, da bereits am nächsten Morgen die Schulungen wieder ungehindert stattfinden sollten.

Sehr spät, aber auch sehr zufrieden und mit vielen Erinnerungen an die gelungene Feier verabschiedeten wir uns und freuen uns schon aufs nächste Jahr. Ein herzliches Dankeschön gilt den Mitarbeitern des Ökumenischen Zentrums, die uns diese Feier ermöglicht haben.

Klaus Heudorfer



Ausblick

Nach diesem Rückblick bleibt vor allem Eines: Die Vorfreude auf das nächste Jahr. Wir sind uns sicher, dass auch dieses keinesfalls langweilig wird. Einige Veranstaltungen sind bereits in den Startlöchern und wir knüpfen nahtlos an das vergangene Jahr an.
Beispielsweise führen wir die Tradition einer mehrtägigen Exkursion fort, die diesmal in den Norden Deutschlands führen wird. Auch der Stuttgarter Sommer bleibt spannend: Als Gastgeber der Air Cargo Challenge laden wir über 150 Studenten aus vielen Teilen der Welt zu diesem hochkarätigen Wettbewerb ein. Natürlich pflegen wir auch die Veranstaltungen, die sich mittlerweile zur Gewohnheit etabliert haben und sich jedes Jahr aufs Neue großer Beliebtheit erfreuen. Wie immer wird es auch von großer Bedeutung sein, neue Mitglieder zu begeistern, um unsere Organisation zu stärken und weiter wachsen zu sehen. Nach wie vor ist es das Ziel der EUROAVIA, unseren Mitgliedern das Studium zu bereichern. Besonders hierfür werden wir im nächsten Jahr wieder eintreten und uns neuen Herausforderungen stellen.

Wir starten außerdem mit einigen selbst entwickelten Softwaretools in das neue Jahr, die die Leitung und Verwaltung der EUROAVIA erleichtern und den internen Austausch innerhalb unserer gesamten Organisation fördern sollen.

Auch in der Zukunft werden wir die Unterstützung vieler Menschen brauchen, die die EUROAVIA tragen und für Aufwind sorgen – womit wir wieder das eingangs erwähnte Zitat in Erinnerung rufen möchten – und wir würden uns freuen, wenn wir weiterhin darauf zählen können.

Florian Kraus

Im Jahr 2011 wird EUROAVIA in Zusammenarbeit mit der AkaModell ein großes internationales Event veranstalten: Die Air Cargo Challenge, ein europaweiter Wettbewerb zwischen Studententeams. In einem Wettbewerb, der unter dem Motto „Design, Built and Fly“ steht, werden Modellflugzeuge entwickelt, konstruiert und gebaut, die ihm Rahmen eines Wettkampfs möglichst viel Gewicht über eine vorgegebene Strecke transportieren müssen.

Die Vorbereitungen für dieses Event starteten Mitte 2010, als die EUROAVIA sich mit der AkaModell entschieden hatte dieses Event auszurichten. Die Ehre, die ACC 2011 auszurichten hatte die AkaModell durch ihren Sieg im vorherigen Wettbewerb errungen, welcher 2009 in Portugal statt fand.

Als erstes wurden motivierte Leute gesucht um ein Team zu formen, das die Air Cargo Challenge realisieren wird. Das Team hatte sich dann auch schnell gefunden und es wurde mit viel Begeisterung die anstehenden Herausforderungen angenommen. Weil die Air Cargo Challenge unbekanntes Terrain in Bezug auf die Organisation war, haben wir uns zuerst einmal einen Überblick über das Event verschafft und die ersten Schritte festgelegt. In unserer kreativen Phase haben sich viele gute Ideen aufgetan, welche wir in die spätere Organisation einfließen lassen konnten. So bildeten sich die ersten Spezialisten-Teams und die ersten Aufgaben wurden angegangen. Als erstes galt es sich um die Grundlagen des Events zu kümmern, wie Finanzierung und Regelwerk. So schnürten wir ein Sponsorenpaket, welches wir an die verschiedenen potenziellen Sponsoren schickten um festzustellen, ob wir das ganze finanziert bekommen. Das Regelwerk wurde auf der Basis der letzten Jahre ausgearbeitet, verbessert und leicht abgeändert, um Teilnehmern, welche zum wiederholten Male teilnehmen, keinen Vorteil zu verschaffen. Zu Werbezwecken und zur Bekanntmachung des Events wurden zwei Plakate designet und gedruckt. Die Plakate wurden an alle Localgroups der EUROAVIA geschickt um möglichst viele motivierte Teilnehmer anzuwerben. Für unsere Präsenz im Internet ist eine Homepage gestaltet worden, auf welcher die Anmeldung ermöglicht, Ankündigungen und Informationen veröffentlicht werden.

Wir haben bis zu diesem Zeitpunkt schon sehr viel auf die Beine gestellt. Ende des Jahres haben wir die Anmeldung geschlossen und unser gestecktes Ziel, 150 Teilnehmende Studenten zu verbuchen, erreicht. Außerdem haben wir mittlerweile die ersten Sponsoren gewonnen. Aber es ist noch viel zu tun, bis das Event am 12. August 2011 stattfinden kann.

Ich möchte mich jetzt schon für die Mitarbeit des gesamten Teams bedanken und freue mich auf die weitere spannende Zusammenarbeit im nächsten Jahr.

Neil Witthöft

Impressum

EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V.

Allmandring 5b, 70569 Stuttgart, Tel. (0711) 685-68251, Fax (0711) 685-68257

E-Mail stuttgart@euroavia.de **Internet** http://stuttgart.euroavia.de

Herausgeber
EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V.

Redaktion
Öffentlichkeitsarbeit (Klaus Heudorfer, Moritz Jung)

Autoren
Adrian Appel, Adrian Kraus, Alexander Pakakis, Alexis Papayannis, Benedikt Weckenmann, Björn Mulder, Celina Bollin, Christian Blank, Daniel Dorfi, Dominik Giel, Erik Gabriel, Florian Kraus, Judith Richter, Klaus Heudorfer, Martin Thomas, Matthias Wacker, Michael Soremba, Moritz Jung, Neil Witthöft, Niko Ungan, Oliver Schmid, Rainer Bauer, Sebastian Collingro, Simon Ermagan, Stefan Zuleger, Sven Dörr, Thomas Kächele

Korrektur
Adrian Appel, Dominik Giel, Erik Gabriel, Florian Kraus, Klaus Heudorfer, Moritz Jung, Neil Witthöft, Pia Becker, Stefan Zuleger

Layout & Design
Moritz Jung

Druck
Frick Digitaldruck

Auflage
250 Stück

Leserbriefe
Bitte an oben genannte Adresse

Bankverbindung
BW Bank, BLZ 60050101, Konto 2935135

Rechtliche Hinweise
Rechte von Fotos und Grafiken liegen bei den Urhebern.

Nachdruck und Angebot in Lesezirkeln nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-Rom.

Die Redaktion behält sich vor, Artikel gegebenenfalls sinngerecht zu kürzen. Für den Inhalt der Artikel sind die Autoren verantwortlich. Es wird keinerlei Garantie für unaufgefordert eingesandte Artikel übernommen.

Die EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V. ist eine *Affiliated Society* der *EUROAVIA European Association of Aerospace Students*.

Beitrittserklärung zur EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V. als Fördermitglied

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur EUROAVIA Stuttgart als Fördermitglied. Der von mir selbst gewählte Förderbeitrag beträgt _____ EUR pro Semester (mindestens 10,23 EUR). Die Satzung (einzusehen unter www.euroavia.de) habe ich gelesen und erkenne sie an.

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ E-Mail: _____

Anschrift/Straße: _____ PLZ/Ort: _____

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____

Name und Anschrift des Kontoinhabers:

_____

_____

_____

Zahlungsempfänger:

EUROAVIA Stuttgart Studenteninitiative e.V.

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mit der

Kto.-Nr.: _____ BLZ: _____

Kreditinstitut: _____ durch Lastschrift einzuziehen.

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teillösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

WIR DANKEN DEN SPONSOREN DES JAHRESBERICHTS,

DIE DIESEN DRUCK ERMÖGLICHT HABEN.

DIEHL

ALSTOM

MTU Aero Engines

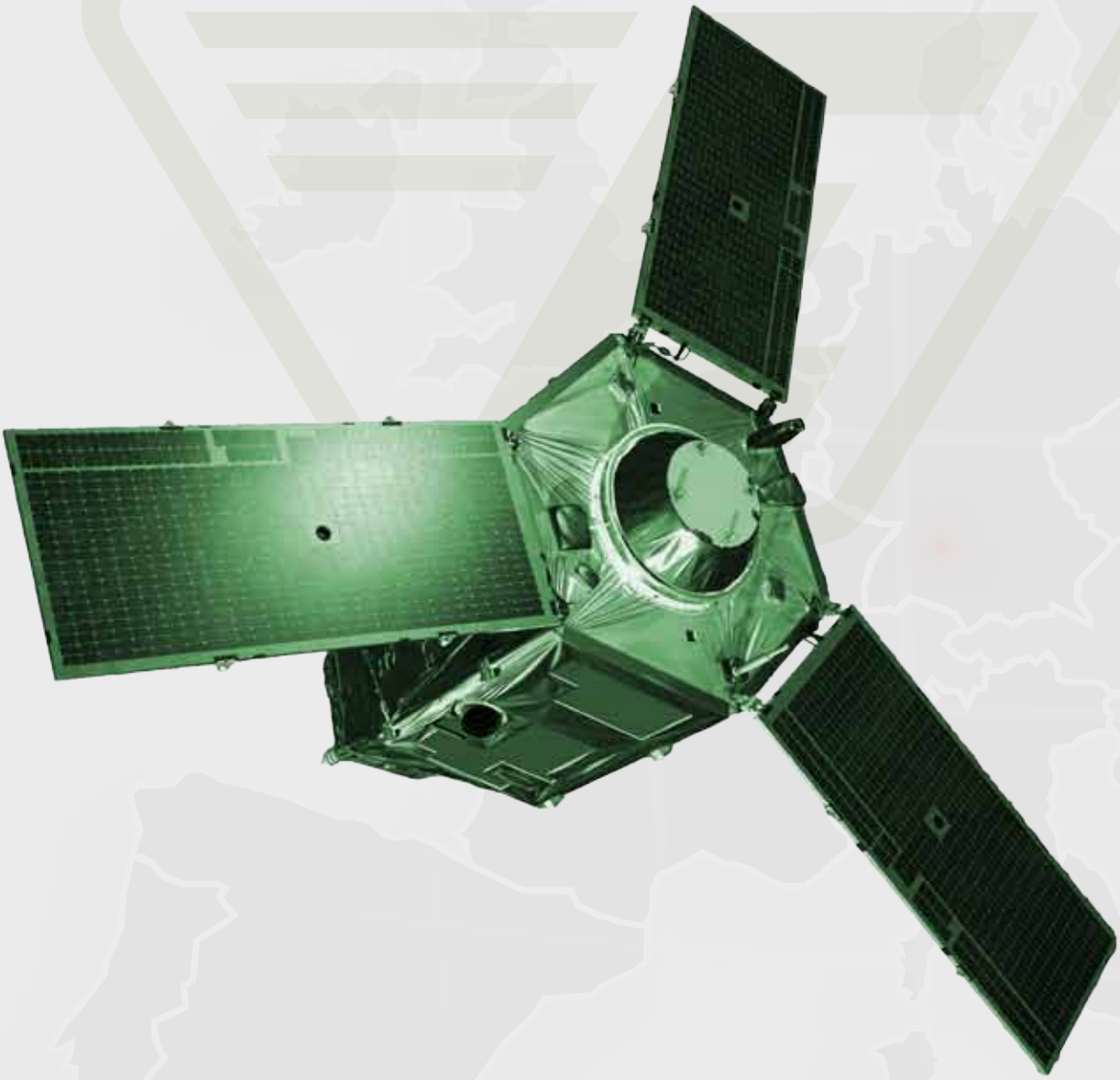
PORSCHE

MBDA MISSILE SYSTEMS

ASTRIUM AN EADS COMPANY

AUTO GYRO

EUROAVIA Stuttgart
Studenteninitiative e.V.
Allmandring 5b
70569 Stuttgart

Tel. (0711) 685-68251
Fax (0711) 685-68257

stuttgart@euroavia.de
http://stuttgart.euroavia.de